

WEIBERDIWAN

DIE FEMINISTISCHE REZENSIONSZEITSCHRIFT

SOMMER 24

WISSENSCHAFT & SACHBUCH

BELLETRISTIK

KINDER- & JUGENDBUCH

Wehmütig und dankbar verabschieden wir uns in dieser Ausgabe von unseren wunderbaren Redakteurinnen [Miriam Danter](#) und [Rebecca Strobl](#), die für diese ehrenamtliche Tätigkeit keine Ressourcen mehr haben. Wir möchten euch in dem Zusammenhang gleich darauf aufmerksam machen, dass wir dringend neue Redakteurinnen suchen. Wenn ihr Leidenschaft für Literatur und feministische Themen habt, freuen wir uns auf eure Kontaktaufnahme. Eine neue Redakteurin, [Nike Kirnbauer](#) hat sich dankenswerter Weise bereits zu uns gesellt und uns schon in dieser Ausgabe unterstützt.

Der Sommer lädt uns ein, ein schattiges Plätzchen zu suchen, ein paar Schritte Abstand zu nehmen von hektischen Alltagsroutinen und zur Ruhe zu kommen. Eine perfekte Methode, in andere Welten abzutauchen, bietet wie immer die vielseitige Welt der Bücher. Die feministischen Perspektiven in den hier vorgestellten Werken bereichern nicht nur die literarische Landschaft, sondern schaffen auch eine notwendige Ergänzung zu dem immer noch dominanten patriarchalen Mainstream. Sie vervollständigen die Beschreibungen der Realität, auch in literarischer Form. Aber nun zu ein paar speziellen Empfehlungen, wie immer können wir hier nur eine kleine Auswahl präsentieren!

Freund*innen der Poesie werden beeindruckt sein von [Petra Ganglbauers](#) extrem verdichteten lyrischen Texten in [Lauergrenze, Mensch!](#) Die destruktiven Effekte menschlicher Gier und Ausbeutung, skizziert sie in Assoziationen von Bränden, Tiefenbohrungen und grausamer Tierindustrie.

Welcher Frau es ein Anliegen ist, sich mit Mutter-Tochter-Beziehungen zu beschäftigen, die lese von [Katharina Höftmann Ciobotauru](#) [Frei](#) oder von [Hannah Oppolzer](#) [Verpasst](#).

Das Thema toxischer Beziehungen findet auch in der Literatur kein Ende. Lesenswert sind dazu die Romane von [Barbara Rieger](#) [Eskalationsstufen](#), von [Deniz Ohde](#) [Ich stelle mich schlafend](#) oder der spannende Roman von [Suzie Miller](#) [Prima Fazio](#). Valerie Fritschs Roman [Zitronen](#) zeigt, dass auch Frauen Täterinnen toxischer Gewalt sein können.

Überlegungen, wie man in rassistische Denkweisen und Strukturen verstrickt ist, haben Einzug in die deutschsprachigen politischen Debatten gefunden. Welche Strategien helfen gegen Diskriminierung und bestehende Ungleichheit? Darüber berichtet [Jule Bönkost](#) in ihrem Buch [Kritisch weiß sein. Eine Anleitung zum Mitmachen](#).

Um einen Toten im Rosengarten entspinnt sich eine subtile Ermittlung in [Barbara Smrzkas](#) erstem Krimi [Die Perle vom Wienerwald](#).

Lasst euch inspirieren -. egal, ob ihr am Strand, im Park oder auf dem Balkon lest – wir wünschen euch eine wunderbare Sommerzeit voller spannender und bereichernder Lektüren.

WEIBERDIWANRedaktion

www.weiberdiwan.at

Wir Redakteurinnen und Rezensentinnen vom Weiberdiwan lesen und schreiben immer schon unbezahlt. Daher bitten wir euch um ein kleines ‚Like‘ in Form finanzieller Unterstützung. Vielleicht mit einer Summe, die einem Kaffee oder einem Weißen Spritzer entspricht.
Herzlichen Dank dafür!

KONTODATEN:
WEIBERDIWAN – Verein zur Förderung
feministischer Literatur und Wissenschaft
IBAN: AT46 6000 0104 1015 9118
BIC: BAWAATWW

Eine Person sitzt vor laufender Kamera auf einem Baumstumpf in einem lichtdurchfluteten Wald. Sie wird geschminkt und zu rechtgemacht, besonders an Puder wird nicht gespart. Die Person trägt eine weiße Halskrause, abgesehen davon aber Alltagskleidung. Der Kragen verleiht ihr etwas Theatralisches, sie wirkt dadurch aber auch wie außerhalb der Zeit. Kurz danach fängt die Person an zu sprechen. Sie stellt sich und ihre Rolle im Film vor: sie wird Orlando verkörpern.¶

TEXT: Nike Kirnbauer

Wie können wir Geschichten erzählen, die vom Hinterfragen und Umwandeln des Geschlechts handeln? Wie können wir das Aufbrechen von Geschlechternormen darstellen? Genau diese Fragen bearbeitete Virginia Woolf bereits vor fast hundert Jahren in ihrem Roman *Orlando. Eine Biographie*. Paul B. Preciado's 2023 erschienene Dokumentation *Orlando. Meine politische Biographie* greift Woolfs Schreiben für seine eigene Erzählung nun auf. Die Auseinandersetzung mit Büchern in Filmen, vor allem die filmische Adaption von Romanen finden wir häufig in der Welt der Bewegtbilder. Paul B. Preciado's Dokumentation *Orlando. Meine politische Biographie* ist ein besonders gelungenes Beispiel davon, vielleicht auch, weil der Film auch über viele Teile hinweg wie ein gesprochener Text wirkt.¶

Warum er nicht seine Biografie aufschreibt, wird Preciado zu Beginn des Filmes gefragt. Seine Antwort ist kurz: „Weil Virginia Woolf meine Biografie schon in *Orlando* erzählt hat“. Virginia Woolf, eine der bedeutendsten Autorinnen des 20. Jahrhunderts, ist in feministischen Kreisen besonders für ihren Essay *A room of one's own* bekannt. *Orlando* erschien ein Jahr früher 1928 und kann als einer der ersten queeren Schlüsseltexte gesehen werden. Der Roman begleitet die Haupt-

ORLANDO

A BIOGRAPHY

VIRGINIA WOOLF



ORLANDO

MY POLITICAL BIOGRAPHY
A FILM BY PAUL B. PRECIADO



Biografien voll Orlandos

figur Orlando in ihrem Leben vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart der Autorin. Orlando, dem ewige Jugend und Schönheit versprochen wurden, lebt zunächst als junger Adliger in England, bis er als Botschafter in Konstantinopel (dem heutigen Istanbul) arbeitet. Dort fällt er in einen Schlaf, aus dem Orlando als Frau erwacht. Heimlich verlässt Orlando nun die Stadt und kehrt nach England zurück. Wie schon vor ihrer Verwandlung versucht sie sich im Schreiben, was ihr nach einiger Zeit auch zu einem literarischen Durchbruch verhilft.¶

Das zentrale Thema des Werks sehen viele Rezensent:innen in der Umwandlung Orlandos vom Mann zur Frau und den dabei aufgeworfenen Fragen zu Geschlecht. „*The change of sex, though it altered their future, did nothing whatever to alter their identity.*“ schreibt Woolf kurz nach Orlandos Verwandlung. Erst durch das Kleiden in Frauenklamotten, durch die Geschlechterperformanz, muss

sich Orlando mit ihrer neuen Identität auseinandersetzen. „*At any rate, it was not until she felt the coil of skirts about her legs and the Captain offered, with the greatest politeness, to have an awning spread for her on deck, that she realized with a start the penalties and the privileges of her position.*“¶

Was es bedeutet, als Frau statt als Mann zu leben, wird bei Woolf besonders unterhaltsam wie intelligent herausgestellt. Woolf beschreibt die sich verändernden Geschlechterrollen, die Einführung der heterosexuellen Ehe und das Leben Orlandos, welche sich nicht davon unterkriegen lässt. Sie erlaubt Orlando, als Mann und als Frau aufzutreten und nimmt dabei sowohl Orlandos Eigenheiten wie die normativen Geschlechterrollen auf den Arm. Orlando ist eine absolute Leseempfehlung. Der Text beschreibt überzeugend gut und humorvoll die moralischen Vorstellungen der verschiedenen Epochen Englands und parodiert die auftretenden Perso-

nen, die fast alle von Freund:innen Woolfs inspiriert sind. Das Buch wurde Vita Sackville-West gewidmet, einer Freundin und Liebhaberin Woolfs, die von Orlando verkörpert wird, und wird zuweilen auch als der „schönste Liebesbrief in der Geschichte der Literatur“ charakterisiert.¶

Dieses Motiv der Fluidität von Geschlecht wurde von Preciado in seiner Dokumentation aufgegriffen. In einem Woolf gewidmeten filmischen Brief beschreibt er, wie die Welt und besonders seine eigene voller Orlandos ist: Orlando hat sowohl Roman als auch die Jahrhunderte überlebt und ist in vielen Personen Wirklichkeit geworden. Eine Vielzahl an Menschen, unter ihnen auch Preciado selbst, schlüpfen dabei in die Rolle Orlandos und erzählen etappenweise die Geschichte von Orlando verweben mit ihrer eigenen. Sie erzählen von ihren Wünschen, ihren Erfahrungen und ihrer Transformation. Alle tragen eine weiße Halskrause, ihr Erkennungsmerkmal

Orlando, meine politische Biographie

ein Film von
Paul B. Preciado,
Frankreich 2023,
98 Minuten, FSK 12
EUR 16,99



FOTO / ILLUSTRATION:
Edward McKnight Kauffer
Laurent Lufroy /
Couramiaud
Les Films Du Poisson
Paul-Marie Rouge
Marina Amaral

als Orlando: „In diesem Film werde ich Orlando von Virginia Woolf sein.“ Die gezeigten Personen sind daher Erzählende, Schauspielende und Interviewte. Das Ergebnis ist ein vielfältiger und intimer Einblick in das Leben von trans- und nicht-binären Menschen, die alle einen Teil von Orlando verkörpern.¶

Zu wechselnden Hintergründen tragen die Personen einzelne Passagen aus Woolfs Roman vor, teilweise mit sich überlagernden Stimmen, sodass ein dichterischer Sprechchor entsteht. Die Biografie, die dargestellt wird, ist eine kollektive, und in ihr wird nach wie vor für Anerkennung und Sichtbarkeit gekämpft. Im Zusehen kann trans-Sein als poetische Reise verfolgt werden, in der eine neue Sprache erfunden wird, in der neue Bezeichnungen für sich selbst und die Welt gefunden werden. Preciado wie Woolf beschreiben die Welt als einen stetigen Wandel unterworfenen, durch den sie erst eine Form erhält. Im Film wird zwischen der Ebene vor und hinter der Kamera häufig gewechselt; wie der Film entstanden ist, wird in der Dokumentation immer

wieder sichtbar gemacht. Deshalb lässt sich dieser Film auch nicht in ein Genre einordnen, sondern ist ein Spielfilm wie eine Dokumentation und stellt Autobiografisches und Fiktion gleichermaßen dar.¶

Paul B. Preciado ist ein spanischer Philosoph und trans-Aktivist. Einer seiner wichtigsten Texte sind das *Kontrasexuelle Manifest*, in dem er versucht, Sexualität anhand von Anus und Dildo (statt Penis und Vagina) neu zu denken. In *Testo Junkie* beschreibt Preciado seinen Selbstversuch mit Testosteron und bettet dies in unser heutiges Zeitalter ein, welches er als ‚pharmapornographisch‘ beschreibt. Mit *Orlando* konnte Preciado sein Regie- und Drehbuchdebüt feiern und erhielt dafür mehrere Auszeichnungen.¶

Roman und Film werfen Fragen rund um Geschlechter-Identität(en) auf. Die Transition oder Verwandlung ist für alle Hauptfiguren wichtig, denn diese werden sehr unterschiedlich beschrieben. Fällt Orlando bei Woolf einfach nur in einen mehrtagigen Schlaf, von dem aus er mit einem anderen Geschlecht erwacht,

zeigt Preciado die Herausforderungen und die Langwierigkeit einer Geschlechtertransition auf. Auch Woolf schreibt, erstaunlich aktuell, von einem schleppenden Gerichtsstreit, den Orlando bei ihrer Rückkehr nach England ausfechten muss, um ihr Geschlecht und ihr Eigentum anerkennen zu lassen. Preciado bricht an einigen Stellen mit der klassischen Darstellung von Geschlechtsumwandlungen und stellt stattdessen auch die Lust dar, die diese mit sich bringt. Eine Szene, in der gemeinsam Hormone in einem ärztlichen Wartezimmer eingenommen werden, wirft beispielsweise die Frage der unterschiedlichen Bewertung und Verfügbarkeit von Hormonen auf. ¶

Die beiden Werke erlauben uns, über eine Welt jenseits der binären Geschlechtermatrix nachzudenken und uns vorzustellen, wie eine Welt sein könnte, in der Geschlecht wahrhaft fluide und wechselbar ist. Dass dies noch weit von der Realität entfernt ist, und wie insbesondere Trans-Personen stetig dafür kämpfen, zeigen Buch und Film in besonders schöner Weise auf. ¶

FEMINISTISCHE THEORIE / GENDER / QUEER STUDIES

Das Private ist politisch – aber wie genau?

Der Slogan „*Das Private ist politisch*“ war und ist nicht nur eine zentrale Forderung feministischer, queerer und lesbischer* Bewegungen, sondern auch die Grundlage entsprechender theoretisch-konzeptueller Kritiken am Main-/Malestream der Politikwissenschaft: Ein enger, auf die institutionalisierte Politik fokussierter Politikbegriff, so die zentrale Kritik, vernachlässigt nicht nur die Macht- und Herrschaftsverhältnisse im sogenannten Privatbereich, sondern verschleierte auch, inwiefern die Trennung Privat/Politisch als konstitutives Konstruktionsmoment heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit fungiere. Doch wodurch wäre ein queer-feministischer Politikbegriff gekennzeichnet, der Politik und das Politische, Geschlecht und Sexualität/Begehren anders, emanzipatorisch(er), machtkritisch(er) denkt? Die Politikwissenschaftler*in Inga Nüthen gibt in ihrer mit dem Dissertationspreis des *Barbara Budrich Verlages* ausgezeichneten Publikation eine höchst differenzierte und elaborierte Antwort darauf: Im Rekurs auf zentrale queere und feministische (politische) Theoretiker*innen diskutiert sie, wie Politik vor dem Hintergrund menschlicher Vulnerabilität, geschlechtlicher und sexueller Pluralität, der Notwendigkeit gesellschaftlicher Sorgearbeit und unter Anerkennung politischer Kontingenz und Differenz gedacht werden kann. Auch wenn die vorliegende Publikation vorrangig für theorie- und wissenschaftsaffine Leser*innen geeignet ist, bieten Inga Nüthens höchst spannende Überlegungen zu einem queer-feministischen Politikbegriff dennoch wichtige Impulse für aktuelle emanzipatorische Bewegungen, Politik und menschliches Zusammenleben (wieder) anders und solidarischer denk-/lebbar zu machen. [Christine M. Klapeer](#)

Inga Nüthen:
Geschlecht, Sexualität und Politik: Aspekte queer_feministischer Politikverständnisse.
375 Seiten, Budrich, Leverkusen 2024
EUR 41,95

Feministische Philosophie will save us all!

Dieser schlanke Band versammelt Beiträge des 6. Symposiums der *Society for Women* in Philosophy Austria: Gender, Queer, Feminism: Upheavals and Challenges*. Die Sammlung zeigt nicht nur die große Breite des Forschungsspektrums, sondern ist auch überraschend packend, sehr erfrischend, absolut aktuell und leicht zu lesen, da wunderbar komplex, aber nicht kompliziert

geschrieben wird. Karoline Feyertag leitet ein mit Fragen zu Disziplinierungen, Anderswerden, subversiv werden, Strategien und Taktiken. Kirstin Mertlitsch erklärt Gender und Diversity Trainings sehr spannend mit Konzepten des Außer-sich-Seins und dem Prozess des Anderswerdens, das aus feministischer Perspektive den Zugang, „*was als menschlich gilt, offen und veränderbar lässt*“. Waltraud Ernst nähert sich über oppositionelle Machttechnologien weiblicher Wirklichkeit an, dem, wie Lesben sehen und auch gesehen werden, auch im Alter. Nadja Meisterhans erklärt philosophisch-psychoanalytisch, aber auch auf materieller Basis, die Verwobenheit der gegenwärtigen Verschwörungserzählungen und des Rechtsautoritarismus; führt aber durch paranoid-schizophren geprägte Krisenzeiten zu queereren Transformationen als Utopie. Bettina Zehetner diskutiert Freiheit als feministische Imaginationskraft am Beispiel der emanzipatorischen psychosozialen Beratung. Barbara Reiter schreibt zur Klimakrise höchst

Gender, Queer, Feminismus:
Umbrüche und Herausforderungen.
*Women*Philosophers at Work. A Series of SWIP Austria 6.* Hg. von [Brigitte Buchhammer](#).
191 Seiten, LIT Verlag, Wien 2024
EUR 30,80

interessant hinsichtlich Lebensplänen, Zufall und Verantwortung; illustriert am Beispiel Valerie Plumwood. Mein Lieblingssatz ist hier: „*Das Selbst ist ein moderner Fetisch, der es verdient, verloren zu gehen und nicht ersetzt zu werden oder auch im Ganzen aufzugehen.*“ Christel Baltes-Löhr nimmt sich mit Worten spielend der Figur des Kontinuums der Vielfalt der Geschlechter über vier Dimensionen an. Birge Krondorfer liefert eine knallharte Analyse von Bildung in der Kompetenzfalle, in der „*Kriterien wie kritisches Bewusstsein, Nonkonformismus und Widerstand gegen bestehende Zustände*“ einer „*maßlosen Flexibilität gewichen*“ sind. Minna Antova illustriert schließlich den Schaffensprozess der Bild-Gestaltung im Frauenkulturzentrum Frauenhetz. Feministische Philosophie macht hier die Gegenwart begreifbar. Sehr sehr empfehlenswert! [Karin Schönplflug](#)

Das Unbehagen der Weiblichkeit

Was haben gute Mädchen, Bitches, Muttis, Powerfrauen und Opfer gemeinsam? Sie sind die fünf Kategorien toxischer Weiblichkeit in Sophia Fritz' Buch, in dem die Autorin Verhaltensmuster weiblicher Prototypen analysiert, jene stereotypen Rollen der Weiblichkeit, die Frauen auferlegt sind – prägen, einengen, zurechtstutzen, und mitunter zu (vermeintlicher) Kontrolle verhelfen. Toxisch – der Begriff meint destruktiv, und zugleich sich selbst

und anderen gegenüber, wenn er zu Über- oder Unterordnung führt – im Gegensatz zur gleichen Augenhöhe. Weder frauenfeindlich noch beschämend (denn es soll nicht schon

wieder! – um Beschämung der Frauen gehen) geht es Fritz um die Frage, wie wir die Symptome verstehen können, um sie neu zu artikulieren und unsere

Sophia Fritz:

Toxische Weiblichkeit.

192 Seiten, Hanser Berlin, Berlin 2024

EUR 22,70

zwischenmenschlichen Beziehungen zu verbessern, zu entspannen und ehrlicher zu gestalten. Was authentische ‚Weiblichkeit‘ ist, können wir ja gar nicht wissen, vielmehr stellt sich die Frage: „In welcher Form von Gesellschaft wollen wir leben?“ Am Ende des Buches findet sich eine Fragenliste zur Selbstreflexion (der einen oder anderen eigenen toxischen Verhaltensweise) wie zur Anstiftung zum gemeinsamen Diskurs...

Empfehlung!  Karin Reitter

Vom Schweigen und Verschweigen

 Andrea Petö bietet mit diesem Buch eine reichhaltige Materialsammlung zu dem Phänomen der Kriegsvergewaltigungen mit dem Ausgangspunkt Ungarn im zweiten Weltkrieg und den Soldaten der

Roten Armee. Sie zeigt dabei internationale Parallelen und Unterschiede von militarisierter sexueller Gewalt und ihren Nachwirkungen in der erfolgten oder viel öfter nicht erfolgten Aufarbeitung für die

Andrea Petö: **Das Unsagbare erzählen.**

Sexuelle Gewalt in Ungarn im Zweiten Weltkrieg. Aus dem Ung. von

Krisztina Kovacs. 240 Seiten, Wallstein, Göttingen 2021

EUR 28,80

gesamte Nachkriegsbevölkerung auf. Petö schreibt in ein bislang immer noch vielfach tabuisiertes Feld: Fehlt es doch weiterhin an feministischen Methodiken insbesondere zur Analyse weit zurückliegender sexualisierter Kriegsverbrechen gegen Frauen, an Forderungskatalogen zur Entschädigung der Betroffenen und deren Angehörigen wie auch an generationenübergreifender Traumafolgearbeit. Ein sehr heftiges Buch, aber leider doch sehr aktuell!  Karin Schönplflug

Teen Spirit!

 Wie erleben junge Frauen* heute ihr Aufwachsen? Welche Themen beschäftigen sie und wie gehen sie mit ihren Problemen um? Mit welchen Gefühlen und Erfahrungen sind sie konfrontiert? Mit diesen und weiteren Fragen im Kopf haben die Journalistin Andrea Rea Arežina und die Autorin Salome Müller neunzehn junge Frauen* interviewt und aus diesen Gesprächen ein Buch gestaltet. Die besprochenen Themen sind dabei ganz unterschiedlich: Die erste Periode, Sex und Beziehungen, Leistungsdruck und Geld, aber auch Mobbing und häusliche Gewalt. Es zeigt sich, dass junge Frauen* im deutschsprachigen Raum

Andrea Arežina,

Salome Müller:

Genauso nur anders.

Junge Frauen erzählen vom Erwachsenwerden.*

Mit Zeichnungen von

Fanny Roshani.

192 Seiten, Kein & Aber, Zürich/Berlin 2023

EUR 18,00

heutzutage mit ganz ähnlichen Schwierigkeiten konfrontiert sind wie frühere Generationen. Einige Unterschiede lassen sich jedoch feststellen: So ist etwa der Stress, den Social Media verursachen kann, ein neueres Phänomen, mit dem sich heranwachsende Frauen* erst seit einigen Jahren herumschlagen (müssen). Dass sich auch im feministischen Diskurs manches bewegt hat, zeigt die Selbstverständlichkeit, mit der von den Interviewten über Queerness und Transsexualität gesprochen wird. Zu jedem Interview findet sich im Buch eine Seite mit Begriffserklärungen, Studienergebnissen und Statistiken, die das jeweils besprochene Thema in einen breiteren Kontext stellen. Ein gleichermaßen berührendes wie informatives Buch, das Einblicke in sehr persönliche Geschichten gibt und unter anderem dazu anregt, die eigene Jugendzeit zu reflektieren.  ReSt

POLITIK

Kein Boss – kein Staat – kein Fleischsalat!

 Das *Biko* als linkspolitischer Bildungsverein mit Sitz in Erfurt/Thüringen will in selbstkritischer Weise linke, emanzipatorische Radikalisierungsprozesse begreifbar machen und lebendig halten. Gleichzeitig soll eine Abgrenzung zu den zu starr, ritualisierten oder gar autoritär

gewordenen Protestformen gelingen. Der Klappentext als Plädoyer für Radikalität als Voraussetzung für nachhaltigen sozialen Wandel weist auf die mangelnde Distanzierung von terroristischen Gewalttaten hin. In den vierzehn Beiträgen ist aufgrund der Biografien der Schreibenden zwar Deutschland der geschichtliche, gesetzliche und gesellschaftspolitische Bezugspunkt, dennoch bieten die verschiedenen Textsorten eine Vielzahl an Anregungen, die Inhalte auf das jeweilige Kräfteverhältnis anderer demokratischer Konstrukte als auch auf eigenen politischen Umfeld umzulegen. Die systema-

Radikalisiert euch!

Beiträge zu radikaler Theorie und Praxis.

Hg. vom Institut für Radikalisierungsforschung beim Bildungskollektiv Biko. 200 Seiten, Unrast, Münster 2023.

EUR 14,80

tisch-strukturellen Gründe subjektiver Nachteile inmit- ten neoliberaler Selbstoptimierung werden u.a. anhand einer radikalen Perspektive auf die geschlechtliche

Arbeitsteilung veranschaulicht. Die Themenräume in diesem gut aufgebauten Sammelband reichen von persönlichen Erfahrungen mit Repression, über Bildungs- und Soziale Arbeit im Dienste der staatlich geförder- ten Extremismusbekämpfung bis hin zu geschichtlichen und juristischen Herleitungen moralischer Normen, stets mit dem Anspruch, das gesamte System grundlegend zu verändern und dem Ziel, eine herrschafts- freie, solidarische und selbstorganisierte Gesellschaft auszurufen.  anita inzinger

Werkzeuge für eine rassismuskritische solidarische Praxis

 Rassismus geht uns alle an – diese Einsicht ist mittlerweile auch in der deutschsprachigen politischen Debatte um Anti-Rassismus und Diskriminierungs- sowie Ungleichheitsverhältnisse angekommen. Doch was bedeutet das konkret? Wie wirkt Rassismus auf Personen, die nicht selber direkt von rassistischen Diskriminierungen betroffen sind? Wie sind Weiße in rassistische Denkweisen und Strukturen verstrickt? Und vor allem: was können

Weißer tun, um sich aktiv gegen Rassismus zu stellen? Mit vorliegendem Buch gibt Jule Bönkost Einblicke in die rassismuskritische Bildungsarbeit, erklärt die Verfasstheit von strukturellem Rassismus und dessen Auswirkungen und führt die Leserin* durch den Prozess vom Bewusstwerden um die eigene Positioniertheit als weiße Mehrheitsangehörige hin zu einem reflektierten, sensibilisierten Umgang, an dessen Ende im besten Falle eine aktive solidarische Praxis stehen sollte. Dass dieser Prozess oftmals von zahlreichen Emotionen und Unsicherheiten geprägt ist und ein langer sein kann, beleuchtet sie

Jule Bönkost:
Kritisch weiß sein.
Eine Anleitung zum Mitmachen. 264 Seiten, Unrast, Münster 2023
EUR 18,00

eindrücklich anhand zahlreicher persönlicher und beruflicher Beispiele, stellt diese jedoch auch immer in den Kontext der

Rassismuserfahrungen von BIPOC. Praktische Handlungsanleitungen inklusive Fragen für die Selbstreflexion sollen im eigenen Prozess unterstützen und können auch für Leserinnen*, die sich schon länger mit diesen Themen auseinandergesetzt haben, spannende sowie hilfreiche Werkzeuge für eine rassismuskritische Praxis liefern. Denn das Ziel, das uns alle angeht, wäre die kollektive Befreiung von allen Unterdrückungsverhältnissen. Aus diesem Grund braucht es ein gemeinsames Handeln. **◀ Maria Hörtner**

Sexkauf als Menschen-(un)recht?

➤ In der Auseinandersetzung rund um Sexarbeit gibt es auf der rechtlichen Ebene unterschiedliche Auslegungsarten sowie Einordnungen: Modelle, die auf der Annahme einer selbstbestimmten Tätigkeit basieren sowie rechtliche Rahmungen, die Sexarbeit in Ausbeutungs- und Gewaltverhältnisse eingeschrieben sehen. Die Autor*innen dieses Buches gehen von der Prämisse aus, dass es bei Sexarbeit zu einer Objektivierung der ausübenden Personen komme und dies nicht mit den universellen Menschenrechten bzw. der Menschenwürde vereinbar sei. Das Ziel ihrer rechtlichen/rechtsethischen Studie ist eine Einordnung der deutschen Gesetzgebung

im Vergleich mit internationalen Modellen sowie den internationalen Abkommen zum Thema. Grundlage für eine Einschätzung

Elke Mack, Ulrich Rommelfanger:
Sexkauf. *Eine rechtliche und rechtsethische Untersuchung der Prostitution.* 332 Seiten, Nomos, Baden-Baden 2023

EUR 40,10

der Auswirkungen der gesetzlichen Regelung in Deutschland (ProstSchG) bilden vor allem Stellungnahmen/Ansichten von Polizei, Justiz, Mediziner*innen, als ‚Betroffene‘ werden Freierforen zitiert. Dass auf diese Weise eine einseitige, undifferenzierte sowie tendenziöse Analyse entsteht, mag wenig verwundern. Es bleibt eine moralisierende und paternalistische Darstellung, die für eine reflektierte, kritische Leserin* schwer zu verdauen/ertragen ist. **◀ Maria**

Hörtner

Brot und Rosen und Bedingungen für ein gutes Leben...

➤ Dieser handliche Band der *kritik & utopie*-Reihe bietet eine solide Auseinandersetzung mit den Themen Arbeit, Reproduktion und Einkommen aus feministischer, politikwissenschaftlicher Perspektive, illustriert durch viele Beispiele aus den jüngsten Politikdiskursen mit Fokus auf Österreich. Vordergründig ist es ein Buch über bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) – doch tiefergehend wird die Institution ‚Arbeit‘ in dieser gut lesbaren Schrift als Schlüsselement im Umgang mit den Vielfachkrisen unserer Zeit (Klima, Gesundheit,

Margit Appel und Barbara Prainsack:
Arbeit – Care – Grundeinkommen. 240 Seiten, Mandelbaum, Wien 2024
EUR 18,00

Care, Verteilung und Demokratie) diskutiert. „Arbeit ist nicht nur ein Job – sie gestaltet Gesellschaft und Natur.“ So beschreiben die Autorinnen Arbeit als Herrschaftsinstrument und Kernstück kapitalistisch-patriarchaler und marktwirtschaftlicher Produktion, die zumeist weniger Selbstverwirklichung als vielmehr Existenzsicherung und Gehorsam bedeutet. Bedingungslose Sorgearbeit und Reproduktion, geleistet durch mehrheitlich Frauen, ermöglicht erst die bezahlte Arbeit – was hier

an den Beispielen der Elementarpädagogik als auch der 24-Stunden Betreuung gezeigt wird. Weiters wird erklärt, wie idealisierte Vorstellungen von Autonomie, Freiheit und Eigenverantwortlichkeit in der Arbeitsorganisation mittels BGE in menschen- und umweltfreundliche Ansätze transformiert werden könnten, z.B. im Bereich Wohnen oder in der sozialstaatlichen Organisation. Das Buch sucht schließlich Mythen, die gegen die Umsetzung von BGE sprechen, zu entkräften und lädt dazu ein, Arbeit, Care und Wohlstand bzw. Wohlbefinden zusammen zu denken. **◀ Karin Schönpflug**

Aber jetzt bitte authentisch

➤ In dieser feministischen Ökonomiekritik erforscht die politische Philosophin Julie Govrin, wie Begehren die wirtschaftliche Wertordnung durchdringt und sich Bewertungsmuster in soziale Beziehungen und in die Selbstwahrnehmung einschreiben. Aufgeteilt in drei Kapitel führt

Julie Govrin:
Begehrenswert.
Erotisches Kapital und Authentizität als Ware. 190 Seiten, Matthes & Seitz, Berlin 2023
EUR 16,50

der Streifzug durch eine Fülle von Phänomenen der Gegenwart und ihre Geschichte, um Verbindungen von Begehren und Wert zu entdecken. Im Kapitel *Wert* schreibt Govrin von der Geschichte der Wertkritik und des Warenwertes und wie sich durch symbolische Wertformen Ungleichheit und Ausbeutung weiter fortsetzen. Die Autorin befasst sich im zweiten Kapitel *Begehren* ausführlich damit, wie der eigene Körper zwecks Wertsteigerung optimiert wird, um im sozialen Wettbewerb mithalten zu



können. Und das letzte Kapitel handelt von der starken Sehnsucht nach Authentizität und von der Aufmerksamkeit und Bewertung, die es bedarf, um als gelungen zu gelten. Dadurch, dass sich der Kontext nur auf Westeuropa bezieht, wird ein wenig die Tatsache vernachlässigt, dass Attraktivität nicht in jeder Gesellschaft mit denselben Kriterien bewertet wird. Dennoch ist der Essay sehr interessant und durchaus lesenswert. **Marlene Mitterndorfer**

GESCHICHTE

Queer durch das Rote Wien

Das Kollektiv *Sodom Vienna* inszeniert mittels diverser Aktionen die Utopie des *Roten Wiens* ab 1920 als queerfeministische und antirassistische Stadt. Gin Müller (Initiator* von *Sodom Vienna*) und Birgit Peter sammeln im gleichnamigen Buch historische relevante und wissenschaftliche Texte, die Einblicke in das Rote Wien der 1920er Jahre und in queeres Wirken, Leben und Schaffen geben und verweben diese mit der reich bebilderten und dokumentarischen Rückschau der Aktionen von *Sodom Vienna*, beginnend in den 2020er Jahren. Das Kollektiv bespielt/besetzt verschiedene Schauplätze in Wien, die Relevanz für das Rote bzw. das Queere Wien besitzen und verknüpft Geschichte mit Aktionismus und Utopie. So wird das *Sigmund Freud Museum* zum Freudenheim, der *Circus Sodomelli* wird ins Leben gerufen und der *Wurstelprater* zu einem Ort für aktionistische Stand-up-Comedy. Eine gelungene Sammlung und Verschränkung historischer und politisch aktueller Inhalte, durchdrungen von Aufbruchsstimmung und Kampfgeist. **Andrea Knabl**

Der ganz normale Antisemitismus

Wien als verschlagen-gemütliche Heimstätte des Antisemitismus ist der Bezugspunkt dieser Skandalösen, Skurrilen, Witzigen, Traurigen, Empörenden versammelnden Geschichten, Betrachtungen und Analysen, die sich – meist auf persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen beruhend – mit antisemitischen Einstellungen und (verbalen) Übergriffen in Vergangenheit



und Gegenwart als Ingredienz einer österreichisch provinziellen Mentalität auseinandersetzen. Bereits 2001 als Reaktion auf die schwarz-blaue Koalition erschienen, zielt die aktualisierte Textsammlung weiterhin darauf ab das in scheinbar geringfügigen antisemitischen Sprechhandlungen und Haltungen verborgene antidemokratische und gewaltfördernde Potenzial erkennbar zu machen und rassistische Stereotypenbildung zu entlarven.

Das kann immer noch in Wien passieren.
Alltagsgeschichten.
Hg. von **Ruth Wodak**.
224 Seiten,
Czernin, Wien 2024
EUR 22,95

Persönliche Emigrations- und Rückkehrgeschichten, kurze Alltagsbeobachtungen und Anekdoten, fiktionale Annäherungen stehen neben ausgearbeiteten Analysen von politischen Entwicklungen, Restitutionsangelegenheiten und antisemitischen Kontinuitäten in Justiz und Wissenschaft. Neben Fragen jüdischer Identität(en) und Zugehörigkeit(en) sind der politische Umgang mit den Verbrechen der NS-Zeit und die schleppenden, ja widerwilligen Schritte der Wiedergutmachung und Restitution ein zentrales Thema einiger Texte dieser Sammlung wie auch die aktuelle politische Funktionalisierung einer demonstrativen Bekämpfung von Antisemitismus v.a. seitens der ÖVP. Kritisch und resignierend, anklagend und versöhnlich, historisch/politisch spezifisch und allgemein menschlich – der verbindende Impetus dieses Buchs, das nuancenreich die oft tiefe emotionale Verbundenheit mit (einem imaginären) Wien mit der gewaltvollen Realität in Vergangenheit und Gegenwart kontrastiert, bleibt: Wehret den Anfängen! **SaZ**

Warum Frauen zu Hexen (gemacht) wurden

Marion Gibson geht in dreizehn Fallbeispielen der Frage nach: Was ist eine Hexe? Beginnend mit dem spätmittelalterlichen Prozess gegen Helena Scheuberin aus Innsbruck, führt sie die Leser:innen durch die verschiedenen Phasen der Hexenverfolgung bis in die Gegenwart. Besonders interessant ist dabei der biografische und erzählerische Ansatz, mit dem es Marion Gibson gelingt, vielfältige räumliche und zeitliche Kontexte zu vermitteln. Immer wieder betreten die Leser:innen so eine neue Szene, in der gesellschaftliche Spannungen, politische und religiöse Auseinandersetzungen und persönliche Schicksalsschläge zu Misstrauen führen. Dabei werden Personen – vor allem Frauen –, die aufgrund von Armut, Behinderung oder abweichendem Glauben an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, zu Sündenböcken. Personelle und ideologische Kontinuitäten in der Verfolgung von ‚Hexen‘ werden in den ersten Kapiteln besonders gut dargelegt. Weitere Kapitel zeigen Veränderungen in der Verfolgung, Rechtsprechung und Wahrnehmung von fremd- oder selbsternannten ‚Hexen‘, wobei der Fall von Stormy Daniels (der aktuell Donald Trump und die US-Gerichte beschäftigt) den Abschluss bildet.

Marion Gibson: Hexen.
Eine Weltgeschichte in 13 Prozessen vom Mittelalter bis heute.
Aus dem Engl. von Karin Schuler und Thomas Stauder.
524 Seiten, Aufbau Verlag, Berlin 2024
EUR 28,80

Die Stärke des Buchs liegt in der breiten Recherche, die in einem umfangreichen bibliografischen Anhang dokumentiert ist, und der außergewöhnlichen Übersetzungsleistung. Einzig der Untertitel ist irreführend: Es handelt sich um eine Geschichte der

Hexenverfolgung im christlichen Europa und Nordamerika. Zwei Kapitel zu afrikanischen Kontexten können diesen Schwerpunkt nicht aufwiegen und wirken im Vergleich weniger informiert. Insgesamt handelt es sich um ein angenehm zu lesendes und äußerst lesenswertes Buch! [◀ Eva Hofmann](#)

PSYCHOLOGIE

Prägungen bis heute

Wie sehr Einstellungen und gesellschaftliche Bilder über Generationen hinweg tradiert werden, zeigt die Autorin dieses Buches anhand des Beispiels des Frauen-/Mutterbildes vom Nationalsozialismus bis heute. Theoretisch stark an psychoanalytische Konzepte von Schuld, Scham, Schweigen und Trauma angelehnt, erforscht sie anhand von generationenhomogenen, vorwiegend aus Nachkommen von Täter*innen bestehenden Gruppendiskussionen latente Meinungen, überlieferte Narrative und unbewusste Übernahmen der Geschlechterbilder aus der NS-Zeit. Anhand der Ergebnisse macht sie deutlich, wie stark das Schweigeparadigma weiterhin transgenerational zementiert wird, wie vielschichtig bzw. nachhaltig sich gleichzeitig die etablierten, ideologisierten Stereotype der versorgenden Mutter sowie des starken, meist abwesenden Vaters halten. Eine informative, gut aufgearbeitete und differenzierte Beleuchtung der zweigeschlechtlich konstruierten Rollenideale im Nationalsozialismus und deren weiterhin gesellschaftlich (mehr oder weniger) sichtbaren Auswirkungen. [◀ Maria Hörtner](#)

Maike Wagenaar:
Das Frauen- und Mutterbild im Nationalsozialismus und seine Auswirkungen bis heute. *Eine sozialpsychologische Untersuchung zu unbewussten Übernahmen.*
287 Seiten, Budrich, Leverkusen 2023
EUR 39,00

Generationenübergreifende Familiengeheimnisse

Die Psychosoziologin Barbara Couvert beschäftigt sich damit, wie stark Traumata unserer Vorfahren uns sowohl positiv als auch negativ unbewusst beeinflussen können. Bewusst werden Traumata zumeist familiär verschwiegen, da die Angst vor gesellschaftlicher Ächtung groß ist. Das Interessante ist, dass erschütternde Ereignisse eine oder mehrere Generationen später wieder aufleben können. Das nicht Ausgesprochene lässt sich zunächst von der jeweiligen nachfolgenden Generation nicht deuten. Bei einer intensiveren Untersuchung werden schließlich Parallelen sichtbar, die eine Kontextualisierung mit dem Leben eines bestimmten Vorfahren ermöglichen. Es entsteht die Gefahr einer Somatisierung, wenn Menschen verstörende Ereignisse nicht familiär kontextualisieren können. Die psychischen und physiologischen Folgen sind für die jeweiligen Betroffenen gravierend.

Barbara Couvert:
Vererbte Geschichte. *Wie psychische Erfahrungen an nachfolgende Generationen weitergegeben werden.*
Aus dem Franz. von Jutta Deutmarg.
192 Seiten, Carl Auer Verlag, Heidelberg 2024
EUR 40,10

Die Autorin leitet anhand zahlreicher Beispiele aus ihrer beruflichen Therapeutinnenpraxis die Hypothese ab, dass sich Menschen von einer transgenerationalen Übertragung emanzipieren können, aber auch innerhalb ihres eigenen Lebensentwurfes daran scheitern können. Mittels Untermauerung von Genogrammen unterstreicht sie die Bedeutsamkeit und Aussagekraft familiärer Kopiereffekte. Eine anregende Lektüre für Therapeut:innen, um Verhaltensweisen ihrer Klient:innen zu reflektieren und zu entschlüsseln, ob diese bereits als Muster in einer vorherigen Generation aufgetaucht sind. Jahreszahlen, Geburtstage, Orte und Taten zeigen bei den Betroffenen oft markante Parallelen auf. Dennoch: „Nichts ist in Stein gemeißelt, alles ist möglich“; die Autorin appelliert an unsere Resilienz, dass man sich entschlossen und konstruktiv gegen leidvolle Übertragungen wehren kann. [◀ ML](#)

LITERATURWISSENSCHAFT

Betrachtungen zum Werk von Ruth Klüger

In dem Sammelband zu Ruth Klügers (1931–2020) Leben und Werk veröffentlichen Gesa Dane, Verwalterin von Ruth Klügers Nachlass, und die Literaturwissenschaftlerin Gail K. Hart drei Jahre nach Ruth Klügers Tod vierzehn großteils literaturwissenschaftliche Texte. Die Zweisprachigkeit der Literatin

und Literaturwissenschaftlerin wird über vier Beiträge in englischer Sprache vermittelt. Die Beiträge gehen dem literarischen und literaturwissenschaftlichen Werdegang der Autorin nach und eröffnen der Leserin unerwartete Einblicke. Programmatisch trägt der erste Beitrag den Titel „Wie alles anfang. Die Veröffentlichung von weiter leben.“ Thedel von Wallmoden thematisiert die Entscheidung des Suhrkamp-Verlags, Klügers später

Ich kann eigentlich nichts als lesen und schreiben. *Zum literarischen und wissenschaftlichen Werk von Ruth Klüger.*
Hg. von Gesa Dane und Gail K. Hart.
216 Seiten, Wallstein, Göttingen 2023
EUR 28,80

berühmt gewordenes Buch *weiter leben. Eine Jugend* nicht zu veröffentlichen. Es erschien daraufhin im Göttinger Verlag Wallstein. Eine gelungene Ergänzung zu dem ebenfalls 2023 im selben Verlag erschienenen Sammelband mit Essays von Ruth Klüger. [◀](#)

[Sena Doğan](#)

KULTUR

Feministische Design-Geschichte

Zuerst ein Blick! Die Neon-Schmuckfarbe am Karton des Covers (grau, unbehandelt, Understatement) brüllt uns entgegen: Hier bin ich! Marmorpapier am Buchrücken und als Vor- und Nachsatz ein Hinweis, dass wir gleich in die Geschichte des Machens eintauchen. Der Schnitt, bunt gestreift, sodass man Lust bekommt, bei Knallrot oder bei Schwarz oder bei Petrolblau hineinzublättern. Das Buch der Kunst- und Designhistorikerin Gerda Breuer lässt sich als Nachfolgewerk ihres 2012 (gemeinsam mit Julia Meer) herausgegebenen *Women in Graphic Design 1890 – 2012* lesen. Gleich auf den ersten Seiten treffen wir Mela Köhler, deren Ansichtskarten der Wiener Werkstätten von unverkennbarer grafischer Sprache sind, oder Lyubov Popowa, die mit einem Cover



der *Muzykalnaia Nov*, einer Musikzeitschrift aus Moskau und Sankt Petersburg, aus dem Jahr 1924 vertreten ist. Sodann tritt Breuer in siebzehn Kapiteln den Beweis an, dass Grafikdesignerinnen in der gesamten Designgeschichte vertreten sind. Der gelungen

Gerda Breuer:
HerStories in Graphic Design.
Dialoge, Kontinuitäten, Selbstermächtigungen. Grafikdesignerinnen 1880 bis heute.
352 Seiten.
Jovis, Berlin 2023
EUR 56,00

ene Beweis ist bestärkend und unterhaltsam. Breuer führt uns zum Design der Sufragettenbewegung, nimmt uns mit in die Reklamekunst, in den sowjetischen Modernismus und in die Druckwerkstätten des radikalfeministischen *See Red Women's Workshops*. Ihr Buch macht sowohl der Geschichte von Frauen als auch jener von Queer-/Feministinnen Platz. Eng wird es, wo Breuer sich um Grafikdesigner:innen außerhalb der nordwestlichen Geschichtsschreibung bemüht. Sie strengt sich an, keine Frage. Aber mehr als eineinhalb Kapitel gehen sich da nicht aus. Diese Beschränkung hätte der Untertitel gerne verraten dürfen. Wir freuen uns auf die Breuer-Schüler:innen aus aller Welt, die ihre Geschichte des Graphic Designs aus den Metropolen und den Rändern des Globalen Südens, den Räumen anderer Schriften, Zeichen, Bildsprachen und Designgeschichten erzählen werden. [◀ Lisa Bolyos](#)

Was ist Fakt? Und was Fiktion?

➤ Präsidentschaftswahlen, der Klimawandel und die Corona-Pandemie: Verschwörungstheorien und Fake News sind nur ein Teil der Diskussion rund um das ‚Postfaktische‘. Im Angesicht eines weltweit erstarkenden Autoritarismus stellen die

Beiträge Fragen nach Wissensproduktion, -verbreitung und Festschreibung. Entstanden aus einem Forschungsprojekt der Universität Lüneburg zeigen die Autorin*innen Brennpunkte auf der Skala zwischen Fakt und Fiktion in den Wirkungsfeldern der Wissenschaft, Medien und Künste. Spannend ist die direkte Konfrontation – denn narrative Muster, Modelle und rhetorische Figuren, die in der Wissenschaft zum Einsatz kommen, können gleichzeitig unwissenschaftliche Annahmen stützen. Auch der Journalismus bedient sich neben der faktenbasierten Recherche und neutralen Berichterstattung verschiedener Narrative und meinungsbildender Kommentare. In den Künsten verschmelzen Dichtung und Wahrheit seit jeher, um dabei neue Denkräume zu öffnen.

Öffentlichkeiten zwischen Fakt und Fiktion.
Zur Wissensproduktion in Wissenschaft, Medien, Künsten. Hg. von **Steffi Hobuß, Simone Jung** und **Sven Kramé**.
240 Seiten, Verbrecher Verlag, Berlin 2023
EUR 24,00

Die Beiträge diskutieren die Hintergründe der Wahrheitskrise, unvermeidliche und nützliche Fakes, Quellen der Unwahrheit, Immunisierungsstrategien fiktionaler Narrative und ihre Gegengifte, politische Intervention im Theater und Dokumentarfilm. Mal Lösungsvorschlag, mal Hintergrundanalyse ist das Buch all jenen ans Herz gelegt, die tiefer in die Materie eintauchen wollen und sich einer Diskussionskultur auf Social Media-Niveau verschließen. [◀ PS](#)

Geschlechterkonstrukte im Hinblick auf Tiere

➤ Tiere und Geschlecht – ein vielseitiges Thema, das im vorliegenden Band der Tierstudien aus vielen Perspektiven beleuchtet wird. Vorweg: die Bestrebungen feministischer Wissenschaftlerinnen, Forschung von ihren sexistischen Prämissen zu befreien, sind immer noch nicht vollständig erfüllt. Immer noch gibt es viele, die an den Alpha-Wolf und den Leithammel glauben. Seit den 70er Jahren sind immerhin zahlreiche Defizite in naturwissenschaftlicher Wissensproduktion aufgefliegen. Im Buch werden historische und aktuelle Beispiele ver-

handelt. Zunächst geht es um die Bewertung weiblicher bzw. männlicher Tiere im historischen Kontext. Im 16. Jahrhundert vertrat man die Ansicht, dass männliche Zibetkatzen stärkere Duftstoffe produzieren und daher dreimal so viel wert seien wie weibliche. Ein anderer Aspekt bezieht sich auf die Zuordnung verschiedener Tiere bzw. sogenannter Rassen zu weiblich oder männlich definierten Menschen. Berühmt ist etwa die *French Bulldog*, die im Pariser *Fin de Siècle* ein Symboltier für Queerness und Prostitution war. Dieser Hund war das Ergebnis eines ‚Fehlers‘ in der Züchtung. Auf die Problematik von Züchtungen und generell die Tätigkeit des Züchtens wird

Tiere und Geschlecht. Tierstudien.
Hg. von **Jessica Ullrich** und **Mieke Roscher**.
189 Seiten,
Neofelis, Berlin 2023
EUR 17,00

explizit hingewiesen. Und dass Homosexualität im Tierreich weit verbreitet ist, wird klargestellt. Fehlen darf auch nicht das Klischee von Mädchen und Pferden, dessen mediale Konstruktion genau analysiert wird. Anregende und provokante Lektüre für alle, die Gesellschaft und ihre Spiegelung im Umgang mit Tieren besser verstehen wollen. [◀ Susa](#)

FOTOGRAFIE

Familienalbum des Südens

➤ Lisa McCord hat 1978 mit 21 Jahren begonnen, die eigene Familiengeschichte zu dokumentieren. Sie wächst in Mississippi County, Arkansas im Süden der USA auf der Baumwollfarm ihrer Großeltern auf. Ihre Bilder sind Zeitdokumente und Familienalbum zugleich. In ihrem Werk finden sich stimmungsvolle Selbstporträts, Porträts ihrer Familie, Freund*innen und Menschen aus der Nachbarschaft. Sie bildet ihre Heimat ab, erschafft eher unbewusst eine Dokumentation von sozialer Unge-

Lisa McCord:
Rotan Switch.
204 Seiten,
Kehrer Verlag,
Heidelberg 2024
EUR 54,00

rechtigkeit, Unterdrückung und Rassismus. So wird im Buch auch angemerkt, dass sie sich heute ihrer Privilegien und Möglichkeiten bewusst ist und ihr Werk teilweise auch durchaus kritisch betrach-

tet werden sollte, da BIPOC ihre eigene Geschichte erzählen sollten und dies nicht über eine weiße außenstehende Person passieren sollte. Zur Zeit der Entstehung ihrer Fotoserie, wollte sie kindlich naiv ihre Umwelt und die Personen darin festhalten. Sie merkt an, dass ihre Arbeit keine Fragen über Identität, Geschichte oder Rassismus beantwortet, sondern lediglich ihre Erfahrungen widerspiegelt. Ein sehr intimes und selektives Porträt über Heimat und McCords Süden. **◀ Andrea Knabl**

RATGEBER

Feminismus Ratgeber für Neulinge

▶ In *Frauen schulden dir gar nichts* bietet die Illustratorin und Influencerin Florence Given einen niederschweligen Einstieg in verschiedene Aspekte des Feminismus. Die ansprechende Gestaltung mit bunten Farbelementen, Illustrationen

Florence Given:
Frauen schulden dir gar nichts.
Aus dem Engl.
von Eva Horn und
Kathrin Weßling.
288 Seiten, Kiepenheuer
& Witsch, Köln 2022
EUR 17,50

und Hervorhebungen von eingängigen Textpassagen lockern den Lesefluss auf. Dem angelsächsischen Stil verschrieben, sorgen Bullet-Lists zu Anfang und Ende jedes Kapitels zuverlässig

dafür, dass die durch persönliche Erfahrungen ergänzten und bekräftigten Inhalte tatsächlich bei jeder Leserin ankommen. Das Werk verfolgt das klare Ziel, diese bei ihrer (Selbst-)Ermächtigung zu unterstützen und ist somit per se lobenswert. Insgesamt legt Given einen brauchbaren Coming-of-Feminism-Wegweiser für die Generation Z vor. Für bereits arrivierte, selbstbewusste Feminist:innen wirkt das Buch dennoch etwas oberflächlich und nur wenig erkenntnisreich – zumindest auf inhaltlicher Ebene. Im Hinblick auf Gestaltung und Marketing dient der Bestseller als Musterstück und liefert den Beweis, dass sich der Feminismus seinen Platz in der westlichen Populärkultur erobert hat. **◀ Magdalena Holczik**

Neurodivers oder neurotypisch?

▶ Die Kulturjournalistin Clara Törnvall beschreibt, wie sie eine enorme Erleichterung erfahren hat, als sie nach verschiedensten Anläufen endlich die offizielle Diagnose erhält, dass sie Autistin sei. Autismus ist eine genetische Entwicklung, die nicht medikamentös oder durch Therapien behoben werden kann, sondern darauf hinweist, dass das jeweilige Gehirn anders aufgebaut ist und daher anders funktioniert. Insbesondere bei weiblichen Personen sei es historisch immer wieder zu Fehldiagnosen gekommen, da die Tests darauf konzentriert waren, klischeehafte Beispiele heranzuziehen, die eher männlichem Denken entsprechen. Vor ca. dreißig Jahren änderte sich der wissenschaftliche Diskurs, es ist mittlerweile anerkannt, dass Mädchen, obwohl sie sich im Alltag weniger auffällig bewegen, quanti-

Clara Törnvall:
Die Autistinnen.
Aus dem Schwed.
von Hanna Granz.
238 Seiten, Hanser
Berlin, Berlin 2024
EUR 24,70

tativ ähnlich stark wie Jungen betroffen sind. Dennoch für beide gilt, dass die soziale Anpassungsfähigkeit der Autist:innen massiv eingeschränkt und

anstrengend ist. Eine Stärke der Autist:innen ist, dass sie bei komplexen Problemen über eine höhere Lösungskompetenz als neurotypische Menschen verfügen. Mittels zahlreicher Beispiele auf der Basis von Interviews, die die Autorin mit Autist:innen führte, sowie vermittelt ihrer Detailrecherchen zu Biografien Prominenter schafft sie ein stimmiges Bild für mehr Verständnis. Humorvoll wird ihr Beitrag, wenn es um die Sicht neurodiverser Menschen gegenüber neurotypischen Menschen geht. Die neurotypische Lesende konstatiert am Ende, das Autismusspektrum ist breit gestrickt und Sensibilität im Umgang mit Betroffenen ist wesentlich. **◀ Antonia Laudon**

Gefühle verorten

▶ Abuzahra beschreibt in ihrem Buch die tiefgreifenden Auswirkungen von Rassismus auf die Emotionen der Betroffenen. Entlang der Metapher einer emotionalen Landkarte skizziert Abuzahra die

Gefühle von Marginalisierten: auf den Reliefspitzen befindet sich die Wut, darunter liegen Trauer, Enttäuschung und Erschöpfung. Wut markiert dabei eine Grenzüberschreitung und ist ein Abstoßungspunkt, ein Ort, von dem es sich auf der Landkarte der Emotionen wegzubewegen oder den es zu verändern gilt. Abuzahra fragt danach, wie wir mit der Wut der Marginalisierten umgehen und wem Wut zugestanden wird und wessen Gefühle anerkannt werden. Sie analysiert, dass Rassismus nicht nur verletzt und wütend macht, sondern auch durch Stigmatisierung den Raum für Gefühle nimmt und diese abspricht. Die besondere Kraft des Buches sind die zahlreichen Beschreibungen der Erfahrungen von Betroffenen, die von Mikroaggressionen im Alltag bis hin zu strukturellem Rassismus reichen. Einerseits sind die Schilderungen eine Einladung, sich einzufühlen in die Emotionen marginalisierter Menschen. Darüber hinaus

Amani Abuzahra:
Ein Ort namens Wut.
Die emotionale Landkarte der Marginalisierten und was Rassismus mit Gefühlen macht.
176 Seiten, Kremayr & Scheriau, Wien 2023
EUR 24,00

wird so verdeutlicht, dass hinter den homogenisierten ‚Anderen‘ Individuen und deren Geschichten und Gefühle stehen. Dadurch, dass Abuzahra die Berichte immer wie-

der kontextualisiert, gelingt eine umfassende Bestandsaufnahme, die dazu einlädt, die Wut marginalisierter Menschen als eine kraftvolle Emotion anzuerkennen, die Initialzündung für Solidarität und gesellschaftliche Veränderung sein kann – sofern sie gehört und rezipiert wird. Das Buch ist eine sehr lesenswerte Gesellschaftsanalyse, die gut nachvollziehbar und leicht lesbar verfasst ist. **◀ Laura Steinl**



ESSAY

Denkübungen und Leidenschaften

Die nun erschienenen sieben Texte der 2004 verstorbenen Intellektuellen Susan Sontag stammen aus den 1970er Jahren. Im ersten Beitrag geht es ihr um die unterschiedliche Auswirkung des Älterwerdens der Geschlechter. Während Männer hauptsächlich nach ihrem Sein und Tun beurteilt werden, werden Frauen beim Älterwerden durch ihre gesellschaftliche Rolle auf die äußerliche Erscheinung reduziert. Historisch sichtbare unabhängige Frauen werden mit männlichen Attributen ausgestattet und als Ausnahmen gesehen. Der zweite Beitrag beinhaltet die Beantwortung von Fragen zum Thema Frauenbefreiung und Klassenkampf, in dem Sontag aufzeigt, wie komplex die Beantwortung der Frage je nach ökonomischer Entwicklung eines Staates ist. Das Aufbrechen beruflicher Männerdomänen in der kapitalistischen Welt erscheint ihr als wesentlich, um die Unterdrückung der Frauen zu beseitigen, ebenso wie die Demokratisierung der Familienarbeit. In den weiteren Beiträgen wird von ihr aus feministischer Perspektive beispielhaft die Kunstproduktion im Faschismus beleuchtet, in dem sie kritisch das Gesamtwerk und die Selbstdarstellung der umstrittenen Regisseurin Leni Riefenstahl untersucht.

Auch wenn Susan Sontags streitbare, engagierte Ausführungen älteren Datums sind, verlangen sie aktuell Aufmerksamkeit, da sie hellsichtig eine Position eines undogmatischen radikalen Feminismus vertreten und beweisen, wie wichtig der Diskurs ist, um gesellschaftliche Verhältnisse zu verändern. Zu Recht lässt sich Sontag auch als eine frühe Ikone des Queerseins begreifen. ◀

Antonia Laudon

Sorge um den Verlust des selbständigen Denkens

Die französische jüdische Philosophin Simone Weil hat diesen Essay kurz vor ihrem Tod 1943 verfasst. Ihre Kritik an Parteien und gewerkschaftlichen Organisationen, dass diese ihren Mitgliedern ein totalitäres absolutes Denken abverlangen, hängt eng mit ihren eigenen Erfahrungen in Organisationsstrukturen zusammen. Sie misst Parteien an deren Wahrheitsgehalt, einer zu entwickelnden Gerechtigkeit und einem zu erzielenden Gemeinwohl. Eine Partei zeichnet sich aus ihrer Sicht abstrakt durch drei Merkmale aus: Zum einen, dass sie „eine Maschine zur Fabrikation kollektiver Leidenschaft“ sei, zum anderen, dass der kollektive Druck innerhalb der Organisation das Denken der Mitglieder negativ beeinflusst und schließlich, dass das einzige Ziel der Parteien darin bestünde, ständig quantitativ zu wachsen. Sie urteilt, dass Parteien keine inneren Widersprüche dulden und parteiinterne Kontroversen

Susan Sontag:
Über Frauen.
Hg. von David Rieff.
Aus dem amerik. Engl.
von Kathrin Razum.
207 Seiten, Hanser,
München 2024
EUR 23,70

Simone Weil:
**Anmerkung zur
generellen Abschaffung
der politischen Parteien.**
Aus dem Franz. von
Esther von der Osten,
56 Seiten, Diaphanes,
Zürich 2024
EUR 10,30

bedauerlicherweise in der Öffentlichkeit nicht ausgetragen werden. Anhand der aktuellen Politikverdrossenheit ist der Essay auch heute noch interessant zu lesen. Seine Entstehungsgeschichte beruht darauf, dass Weil eine Empfehlung für die Nachkriegsordnung Frankreichs abgeben wollte. Letztlich appelliert sie, dass Menschen sich ihre Kritikfähigkeit bewahren müssen, um die Vision einer neu-eren gerechteren Welt zu verwirklichen. ◀ML

... nichts, was uns zwingen kann

Olga Benario, vielen als antifaschistische Heldin durch ihre Biografie und Briefe aus dem Gefängnis bekannt, tritt hier als Verfasserin eines Berichts auf, der sie als höchst aktive junge Genossin zeigt. Geschrieben wurde der Text für sowjetische Genoss:innen, um die Arbeit des Berliner kommunistischen Jugendverbands darzustellen. Ein Zeitzeugnis, umso mehr, als über die konkrete Praxis des BKJV nicht allzu viele Informationen vorliegen. Es ist ein schmaler Band mit kurzen Kapiteln zur organisierten politischen Arbeit der 1920er Jahre. Es geht ums Plakatieren, um Propagandaarbeit, um das Gewinnen neuer Genoss:innen. Olga Benario hat diesen Text 21-jährig nach ihrer Flucht aus Deutschland bereits in Moskau verfasst, wo er 1929 auf Russisch erschienen ist. Für mich beneidenswert ist Olga Benarios optimistischer Blick in die Zukunft – eine

sozialistische Zukunft. Wie hell schaute die aus, wie nah, trotz der schon drohenden faschistischen Gefahr. Welch ungeheure Zerstörungskraft der Faschismus haben würde, welche unermesslichen Rückschläge für gesellschaftliche und kulturelle Errungenschaften bevorstanden, war noch nicht absehbar, noch nicht vorstellbar. Das kurze Vorwort hat Anita Leocádia Prestes, Olgas Tochter, verfasst. Einige Fotografien im Band vermitteln die Aufbruchstimmung. Ein Glossar am Ende klärt wesentliche Begriffe. ◀ Wanda Grünwald

„Das Sterbenmüssen ist eine Gemeinheit“

An den Skandal über Zeemanns Autobiografie *Jungfrau und Reptil* kann ich mich gut erinnern. In seinem Erscheinungsjahr 1982 sieht sich die österreichische Volksseele noch immer als erstes Opfer Hitlers und kann mit der Wahrheit so ganz und gar nicht umgehen. Und da kommt eine daher und erzählt unter anderem die Wahrheit über Heimito von Doderer, diese heimische Literaturgröße, dessen Verhalten während der NS-Zeit so archetypisch österreichisch war. Zeemanns Verhalten war es nicht, nicht während der NS-Zeit und nicht danach. Anna Baar schreibt, wie sie selbst sagt, keine Biografie, sondern eine Annäherung. Eine Annäherung an eine Frau, die immer hinschaut und das Gesehene ungefiltert wiedergibt. Ihre Sicht auf andere ist liebevoll, verstehend und verzeihend, ihre Sicht auf sich selbst schonungslos. Mit Zitaten aus Zeemanns Werk gelingt es Anna Baar, eine Frau zu porträtieren, die den Chauvinismus des österreichischen Literaturbetriebs klarsieht,

Olga Benario:
**Berliner
Kommunistische
Jugend.** Aus dem Russ.
von Kristine Listau.
128 Seiten, Verbrecher
Verlag, Berlin 2023
EUR 18,50

Anna Baar: **Über
Dorothea Zeeman.**
96 Seiten, Mandelbaum,
Wien 2023
EUR 12,00

ihn teilweise benützt und es schafft, davon größtenteils unberührt zu bleiben. Eine Frau, die diesem Chauvinismus zum Trotz ihre Sexualität auslebt und dabei Erkenntnisse über sich gewinnt, die auszusprechen -leider!- auch heute noch mutig ist. Nur intensiv leben wollte sie, sagt Zeeman in einem Interview, und sollte sie noch einmal zur Welt kommen, würde sie das auch tun. Aber sie hat es doch schon getan! Anna Baars Essay ist eine Annäherung, ihre Erinnerungen und Gedanken fließen ein, sie überschatten aber nie die Hauptfigur. Und sie hat mich neugierig auf Zeemanns Werk gemacht. [◀ Renate Charvat](#)

Der dunkle Fleck

➤ Eva Schörkhuber hat sich einem anspruchsvollen Thema zugewandt, welches wir allzu gern verdrängen, obgleich es uns alle betrifft. Es geht um den Tod, der vielfach Ängste erzeugt. Sie nähert sich dem Thema an, in dem sie zunächst Erlebnisse aus ihrer Kindheit beschreibt, wie schwierig es für sie als Kind zu begreifen ist, was sich hinter dem Tod verbirgt. Ihr damaliger Rettungsanker ist eine wunderbare Insel, die ihr jüngerer Bruder für sie eingerichtet hat.

Die persönliche Verunsicherung, irgendwann nicht mehr zu sein, bleibt auch im Erwachsenenalter unbegreiflich. Es wird versucht, durch formale Papiere wie Testament, Lebensversicherungen, Sparbücher usw., die eigene Hinterlassenschaft zu regeln. Dennoch, jeder Tod führt ins Ungewisse. Eva Schörkhuber verliert zwei geliebte, ihr vertraute Menschen, den eigenen Vater, aufgrund einer unheilbaren Krebserkrankung, und einen sehr guten Freund aufgrund seines Suizids. Ihre Stimmung, um Abschied zu nehmen, vermag sie in einer ruhigen Innenbetrachtung zu vermitteln, was eine besondere Gabe ist. Es bleibt das Erinnern. Anhand zahlreicher offener Fragen verdichtet sie die Thematik für Lesende und interpretiert Aussagen anderer bekannter Autor:innen, die sich dem Tod in ihren Werken gewidmet haben, so dass am Ende die unbestrittene Komplexität des Inhaltes deutlich wird. Untermalt wird der Essay von stimmigen Illustrationen ihres Bruders Philipp Markus Schörkhuber. Danke! [◀ ML](#)

Eva Schörkhuber:
Die wunderbare Insel. *Nachdenken über den Tod.*
183 Seiten,
Edition Atelier,
Wien 2023
EUR 20,80

Sexuelle Gewalt als Kriegsstrategie

➤ Sofi Oksanen hat sich bereits in ihrem literarischen Werk mit sexueller Gewalt auseinandergesetzt, nicht zuletzt in *Fegefeuer* zur Geschichte Estlands. Immer hat die Autorin mit finnischen und estnischen Wurzeln sich in politischen Debatten zu Wort gemeldet. Fragen der Geschlechtergerechtigkeit sind dabei ein wichtiger Aspekt. Zum Krieg Russlands gegen die Ukraine und in den Diskussionen über die begangenen Kriegsverbrechen tritt die Autorin vielfach als Analytistin auf. In zahlreichen Medien wurde sie bereits befragt, nun hat sie ihre Recherchen und Analysen in einem Essayband zusammengefasst. Sie stellt darin dar, wie Russland sexuelle Gewalt nicht nur als ein Instrument der Kriegsführung einsetzt, sondern als strategisches Mittel, das die ukrainische Gesellschaft langfristig schädigen und zum Völkermord beitragen soll. Neben den aktuellen Geschehnissen, die

Sofi Oksanen:
Putins Krieg gegen die Frauen. Aus dem *Finn.*
von Angela Plöger und
Maximilian Murmann.
363 Seiten, Kiepenheuer
& Witsch, Köln 2024
EUR 24,70

LÖWENHERZ

die Buchhandlung für Schwule und Lesben



Renovierter Laden
Für ein Sortiment von über
12.000 Büchern und DVDs

Buchhandlung Löwenherz

Mo bis Fr 10-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

Tel (01) 317 29 82, buchhandlung@loewenherz.at

www.loewenherz.at



ChickLit

feministische Unterhaltung.

**Bei uns gibt's feministische
und lesbische Bücher, Romane
und Theorie, Graphic Novels,
Kinderbücher, ...**
shop.chicklit.at

**Bestellen könnt Ihr alle Bücher,
die Ihr braucht**
buchhandlung@chicklit.at
Tel.: 01 533 91 64

**Stöbern und schauen in der
Kleeblattgasse 7, 1010 Wien**



aufgrund moderner Kommunikationsmittel überall auf der Welt unmittelbar nachvollziehbar sind, zieht Oksanen Parallelen zur Kriegsführung Russlands in anderen Regionen, etwa Tschetschenien, oder im historischen Kontext. Oksanen präsentiert ihre Schlüsse eindeutig. Der Band liest sich flüssig und ermöglicht einen Einstieg ins Thema aus einem nicht-mitteuropäischen Blickwinkel. Eine Triggerwarnung ist klar auszusprechen. ◀ *Eva Steinheimer*

Biophilie – von der Liebe zum Leben

➤ Tiere sind im August 2023 erschienenen Roman von Marica Bodrožić „ein Hiersein im Gewebe des Seins, das alle [Lebewesen] miteinander verbindet“. Verschiedene Tiere, angefangen von bekannten Nutztieren wie Kühen und

Marica Bodrožić:
Mystische Fauna.
Von der Liebe der Tiere. 163 Seiten,
Matthes & Seitz,
Berlin 2023
EUR 20,60

Schweinen bis zu klassischen Haustieren, aber auch Wildtieren, begleiten die Ich-Erzählerin auf einer Reise zu sich selbst, innerer Erkenntnis und schlussendlich einer Liebe, die sich im Schauen und Angeschaut-Werden äußert. Die Reise beginnt auf La Gomera, der Reiseführer ist ein kleiner schwarzer Hund namens Inselito. Gereist wird unter anderem an den Kindheitsort, ein kleines Dorf in Dalmatien. Hier wurden die Weichen für diese besondere Verbindung mit den Tieren gestellt. Aber Achtung, die kindliche Welt ist alles andere als rosig. Menschen, die Tieren Gewalt antun können, können dies auch anderen Menschen antun. Marica Bodrožić legt einen einfühlsamen philosophischen

Text voll poetischer Sprache vor, der einlädt und anregt, immer wieder nachzudenken, wo die eigene Grenze an der Teilhabe und Zeugenschaft von Gewalt an Tieren (und Menschen) liegt. Keine leichte Kost, aber wunderbar berührend. ◀ *Beate Foltin*

BIOGRAFIE/AUTOBIOGRAFIE

Das Private ist politisch

➤ Wilhelmine Goldmann beginnt ihre Familiengeschichte um 1900, den frühen Jahren der ArbeiterInnenbewegung, und diese endet in der Gegenwart. Anhand von Briefen, unveröffentlichten Aufzeichnungen und Gesprächen versucht sie, die Geschichte der Familie Lettner, ihre Familiengeschichte, zu rekonstruieren. Eine Geschichte, die eng verbunden ist mit der österreichischen ArbeiterInnenbewegung und der wechselhaften Entwicklung der Demokratie. Es ist auch eine Beschreibung des sozialen Aufstiegs einer ursprünglich armen Arbeiterfamilie. Die großen historischen Ereignisse, besonders die austrofaschistische Diktatur, haben auch Auswirkungen auf das Leben ihrer Eltern. Der Vater wird 1934 als Schutzbündler wegen Hochverrats inhaftiert. Trotzdem betätigen sich sowohl der Vater als auch die Mutter im Rahmen der *Revolutionären Sozialisten*. In der Zeit des nationalsozialistischen Terrorregimes

Wilhelmine Goldmann:
„Rote Banditen“
Geschichte einer sozialdemokratischen Arbeiterfamilie.
239 Seiten, Promedia,
Wien 2023
EUR 26,00

bleiben die Lettners unauffällig. Ab der Nachkriegszeit ist der Vater für die SPÖ tätig, etwa als Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Traisen. Wilhelmine Goldmann gelingt es, Einblicke in die österreichische Geschichte und die der Arbeiterbewegung zu geben. Sie bedauert die bis heute mangelhafte Aufarbeitung der Zeit des Austrofaschismus. Durch die Verknüpfung mit der Geschichte ihrer eigenen Familie, bleibt die Lektüre spannend und das Buch gut zu lesen. Für eine nähere Beschäftigung mit der Thematik sei auf die zahlreichen Anmerkungen verwiesen, da es leider kein Literaturverzeichnis gibt. ◀ *Karin Nusko*

Ein Leben für die Sozialarbeit

➤ Der erste Teil bringt Lesenden das Leben und Schaffen der Sozialwissenschaftlerin Maria Dorothea Simon näher. Im zweiten Teil findet sich eine Auswahl von Schriften zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit wie beispielsweise Überlegungen zur Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit, zu Auswirkungen von Krankenhausaufenthalten bei Kindern oder zu Forderungen und Bedürfnissen Angehöriger von psychisch erkrankten Menschen. Diese Themen ziehen sich durch das Leben der 1918 in Wien geborenen ‚Dorli‘ Simon, die aufgrund der Diskriminierung als Jüdin im antisemitisch geprägten Wien der späten 1930er Jahre ihren Ausbildungsweg zunächst in Prag und danach in London fortsetzt. Sie studiert in England und den USA. 1947 kehrt sie nach Wien zurück und widmet sich dem Doktorat in Psychologie. Ab 1970 übernimmt sie das Direktorat der Lehranstalt für gehobene Sozialberufe der Stadt Wien. Ihre Tatkraft führt zu nachhaltigen Verbesserungen in der Ausbildung und sie forciert die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen Sozialer Arbeit in Österreich. Auch die Internationale Vereinigung der Schulen für Sozialarbeit verlegt auf Betreiben Simons ihren Hauptsitz für zehn Jahre nach Wien. Darüber hinaus ist

Maria D. Simon Aus der Betroffenheit – Zu Leben und Werk von Maria D. Simon.
Hg. von **Jonathan Kufner-Eger.**
200 Seiten, Löcker Verlag, Wien 2023
EUR 19,80

sie maßgeblich an der Gründung des Vereins *Hilfe für Angehörige psychisch Erkrankter* beteiligt und auch in ihrem Ruhestand jahrelang ehrenamtlich im Verein tätig. Am 8. März 2022 verstirbt ‚Dorli‘ Simon. Die Lebensgeschichte ist kurzweilig und mit Fotos aus dem persönlichen Fundus der Familie und Freund*innen versehen. Manche Aspekte hätten ausführlicher ausfallen können. Der zweite Teil eignet sich bei Interesse an den Sichtweisen der Sozialwissenschaftlerin oder an einem der behandelten Themen aus historischem Blickwinkel. ◀

◀ *Karin Jović*

ROMAN

Ein schöner Hype

➤ Irina, die im digitalen Leben *Toxische Pommes* heißt, hat mit ihren satirischen Tik Toks, die die österreichische Seele porträtieren, in kürzester Zeit einen Riesenerfolg gefeiert. Von Social Media aus bahnte sie sich ihren Weg auf die wichtigsten Kabarettbühnen. Nun ist ihr erster Roman erschienen. Schon wieder ein Roman, der die eigene Migrationsgeschichte erzählt, dachte ich mir, als ich ihr Debüt in den Händen hielt. Schon wieder eine Ich-Erzählerin, die weitestgehend mit der Autorin übereinstimmt. Ich weiß, dass Alltagsrassismus und Diskriminierung von Migrant_innen in Österreich auf der Tagesordnung stehen. Daher ist es eh gut, dass Migrationsliteratur weiterwächst und darauf aufmerksam macht. Und sie liest sich fließend, teils pointiert, teils poetisch. Irina ist Tochter eines Serben und einer Montenegrinerin, die in den 1990ern aus Kroatien vor dem Krieg nach Österreich flüchten. Durch Zufall landen sie im doch nicht so neuen Wiener Neustadt und erleben Anpassungsdruck, latenten Rassismus und verbale Übergriffe sowie Verlust. Dieser soll im Zentrum der Geschichte stehen, nämlich wie sich ihr Vater in Österreich selbst verlor und nur noch für seine Tochter und die paar Wochen Heimaturlaub lebt. Doch das geht nicht immer auf. Genauso wie der Vater sich selbst verliert, verliert auch die Geschichte ihn immer wieder aus den Augen. Ein bisschen ist es ein Hype, der den Roman so erfolgreich macht. Schön ist, dass sichtbar wird: Migrationserfahrung und die Geschichten, die sich dahinter verbergen, sind so verschieden wie die Menschen, die sie erleben. ◀ **Andreea Zelinka**

Selbsteilung

➤ „Oh, ein Mädchen mit Vergangenheit!“ bemerkt ein Bursch auf einem Unifest, als Nada ihre Strickjacke ausgezogen hat und die Narben ihrer Selbstverstümmelungen zu sehen sind. Nada, Tochter eines Palästinensers und einer Ägypterin, in Wien geboren und aufgewachsen, kämpft jahrelang gegen die traditionellen muslimisch-arabischen Moralvorstellungen ihrer Eltern an. Ohne viel Erfolg. Statt weiter, wie bei ihren nicht muslimischen Freundinnen, wird ihre Welt immer enger, je älter sie wird. Eine Therapie ist erfolglos, eine extreme Selbstverstümmelung durch

Toxische Pommes:
**Ein schönes
Ausländerkind.**
208 Seiten,
Paul Zsolnay,
Wien 2024
EUR 24,50

Aufschneiden der Adern beginnt mit dem Aufschrei ihrer Mutter „Geh verdammt noch mal runter vom Teppich! Das Blut bekommt

man nicht mehr raus!“ und endet im Desinteresse der Ärzte. Die Erkenntnis, dass ihr letztendlich niemand helfen wird, weil nur sie sich selbst helfen und heilen kann, ist der Wendepunkt in ihrem Leben. Wie sie es allen und allem zum Trotz schafft, dass ihre Eltern einen Freund akzeptieren, sie auszieht, einen nicht muslimischen Mann heiratet, wird meiner Meinung nach nicht behandelt. Und von ihren Geschwistern hätte ich auch gern

ein bisschen mehr erfahren. Das Leben zwischen allen Stühlen wird eindringlich geschildert und dass letztlich eine Art Versöhnung zustande kommt, stimmt frau froh. ◀ **Renate Charvat**

Nada Checkh:
**Eine Blume
ohne Wurzeln.**
*Wie ich die
Selbstbestimmung
zwischen Doppelleben
und Doppelmoral fand.*
224 Seiten,
Haymon Verlag,
Innsbruck 2023
EUR 17,90

Der Mensch ist eine Überlebensmaschine

➤ Auch in Valerie Fritsch drittem Roman geht es um menschliche Verwundbarkeit und psychische Verdrängung. August Drach wächst als Einzelkind mit ambivalenten Erziehungsmethoden auf. Sein selbtherrlicher Vater drückt sein Verhältnis zu seinem Sohn mit körperlicher Gewalt aus. Die Mutter, Lilly Drach, die die Gewaltszenarie beobachtet, tröstet ihn nach den Übergriffen des Vaters mit überschießender Zärtlichkeit. Als sein Vater spurlos verschwindet, bindet seine Mutter August krankhaft an sich, indem sie ihm Medikamente verabreicht, die ihn permanent körperlich schwächen und nicht gesunden lassen. Otto Ziedrich, der Arzt der Familie, befreit schließlich den Sohn aus der krankmachenden sozialen Umgebung. In einer entfernt liegenden Stadt begegnet August der Liebe seines

Valerie Fritsch:
Zitronen.
187 Seiten,
Suhrkamp,
Berlin 2024
EUR 24,70

Lebens Ava. Die Beziehung beginnt leidenschaftlich, jedoch schafft es August nicht, die kostbare Einheit zwischen ihm und Ava zu stabilisieren. Als Ava ihn nach einem gewaltvollen Streit für immer verlässt, erkennt Otto, dass Gewalt und Liebe einander nicht aufheben. Er begreift sich als permanent Suchender und kehrt schließlich an den Ort seiner Kindheit zurück. Sprachlich ist es ein gelungener Roman. Das im Mittelpunkt stehende Thema, das Münchhausen-by-proxy-Syndrom, wird in seiner Schärfe verarbeitet. Es gibt kein Entkommen für August und die Antwort ist, dass auf Gewalt unausweichlich Gegengewalt folgt. Eine allerdings einseitige Auflösung! ◀ **ML**

Geh weiter, ins Innere des Landes

➤ Mitte der 1990er Jahre verlassen die elfjährige J. und ihre Familie den idyllischen Gratschbacher Hof am Fuß der Karawanken. Zum Anwesen gehören ein Gasthaus samt Discoschuppen, ein Tennisplatz, Schwimmbad und Ställe. Die Gegend drumherum ist „ein Wald ohne Augen. Ohne Sträucher und Äste, die sich hinter deinem Rücken raschelnd zusammenbiegen“. Dieses schillernde Landschaftsgewebe bildet den Hintergrund von J.s Welt, einem riesigen Abenteuerspielplatz, der aber auch viele Gefahren birgt: Ihr Schulkollege Franzi verunglückt gleich zu Beginn des Romans bei einer waghalsigen Mutprobe. Sein Tod zieht sich wie ein roter Faden durch die Ge-

Julia Jost: Wo der spitzeste Zahn der Karawanken in den Himmel hinauf fletscht. 231 Seiten, Suhrkamp, Berlin 2024
EUR 25,50

schichte, immer wieder erinnert sich die Erzählerin an die Tragödie. Am Umzugstag spielt J. ein letztes Mal noch mit ihrer besten Freundin Luca Verstecken. Verborgten unter einem LKW beobachtet sie, wie immer mehr Nachbarn eintreffen, um zu helfen oder sich zu verabschieden. Alle haben ihre Geschichten und Geheimnisse und die Elfjährige kennt sie alle. Sie erinnert sich an ausschweifende Trinkgelage im Wirtshaus der Familie, heimliche Liebesgeschichten hinter der Theke und jede Menge Jägerlatein – denn die Mutter geht leidenschaftlich gern auf Jagd. J. denkt aber auch viel über sich selbst nach, sie fürchtet sich davor, im Katzlteich ertränkt zu werden, weil sie kurze Haare hat und gerne Bubenjeans trägt und weil sie heimlich in Luca verliebt ist. Julia Jost schildert in ihrem Debütroman *Wo der spitzeste Zahn der Karawanken in den Himmel hinauf fletscht* das Aufwachsen in einer archaischen Bergwelt zwischen Stammtisch und Beichtstuhl – und wie man hier als querstehendes Kind überlebt und sich der vorgegebenen Ordnung widersetzt. ◀

Ute Fuith



Von echten und erfundenen Beziehungen

➤ Marlin zieht gemeinsam mit ihrer imaginären Freundin Louisa von Vorarlberg nach Wien, um zu studieren. Dort lernt sie eine genderfluide Person namens Robin kennen und es entwickelt sich eine enge Beziehung zwischen den beiden. Mit WG-Suche und Studienanfang konfrontiert, versucht Marlin in Wien anzukommen und so wenig

Laura Nussbaumer: Riesendisteln beißen nicht. 220 Seiten, fabrik transit, Wien 2023
EUR 20,00

Zeit wie möglich in Vorarlberg zu verbringen, wo ihre Mutter wenig Verständnis für sie und ihre Identität hat. Das Buch erzählt von Queerness, Asexualität, Coming-of-Age und Freund*innenschaft. Die Geschichte lässt sich gut lesen und ist geprägt von kleinen Momenten aus dem Alltag. Die Dialoge sind teils lustig, teils ein bisschen awkward, aber insgesamt ist es eine unterhaltsame Geschichte, die aus einer interessanten Perspektive geschrieben ist. ◀ **Nina**

Immer wieder zum Kotzen

➤ Die deutsche Protagonistin und Erzählerin Iris begibt sich auf Anraten von Ela auf eine griechische Insel, um sich von einem emotionalen Zusammenbruch zu erholen. Sie versucht sich abzulenken, weil die direkte Konfrontation sowohl mit den jüngsten Ereignissen rund um Katja und Simon als auch mit der Prägung durch ihre Eltern zu schmerzhaft wäre. Die von ihrem bisherigen 40-jährigen Leben sichtlich gezeichnete Erzählerin monologisiert zwischen Gegenwart und Vergangenheit. Sie schildert abwechselnd ihre Begegnungen auf der Insel mit Paolo, der Amerikanerin und einem

deutschen Pärchen und die Begebenheiten aus ihrem früheren beruflichen und privaten Alltagsleben in Berlin, von dem sie sich nach und nach verabschiedet. Die Autorin führt die Lesenden durch eine passiv-aggressive Sammlung voller Bitterkeit und geht beim

Alexandra Stahl: Frauen, die beim Lachen sterben. 224 Seiten, Jung und Jung, Salzburg 2024
EUR 23,00

Erzählen ins Detail, aber niemals in die Tiefe. Immer wieder übergibt sich eine der Frauen. Die Männer behalten alles für sich. Der liebevolle Umgang der Romanfiguren mit sich selbst und ihre halbherzigen (Beziehungs-)Absichten spiegeln sich im teils flapsigen, pointenlosen und unentschiedenen Schreibstil der Autorin wider. So bleibt die Erzählung an der Oberfläche, auch wenn einzelne Sätze durch ihre Reflektiertheit überraschen. Letztlich bleibt den Lesenden der schöpferische Teil überlassen und viel Raum für ihre eigene Erfahrungswelt. ◀ **anita inzinger**

Poetisch-soziologische Autobiografie

➤ Eine Abtreibung mit siebzehn, der Tod der besten, lebenslangen Freundin Anfang 50 und eine neun Monate dauernde intensive Liebesbeziehung bald darauf – in diesen drei Abschnitten ihrer *Paris-Trilogie* erzählt Colombe Schneck von bestimmenden Ereignissen ihres Lebens. Sie tut dies auf eine direkte, ungeschminkte, lakonische Art, die soziologische Analyse,

Colombe Schneck: Paris-Trilogie. *Ein Frauenleben in drei Romanen.* Aus dem Franz. von Claudia Steinitz. 208 Seiten, Rowohlt, Hamburg 2024
EUR 25,50

detailgetreue Schilderung und schonungslose Selbstreflexion vereint. Der Annie Ernaux gewidmete erste Teil zeichnet die Zäsur nach, die die – keineswegs dramatische, sondern von der Familie tolerierte – Abtreibung in das unbeschwertere Leben einer leichtsinnigen, ihre Privilegien selbstverständlich genießenden Bürgertochter bringt und entwirft dabei in Bourdieuscher Manier ‚en passant‘ das Sittenbild einer liberalen bürgerlichen jüdischen

Familie der 1970er und 1980er Jahre in Paris, ihrer Auf- und Ausstiegsstrategien, ihrer Privilegien, ihrer verdrängten Tragik. Geschärft wird diese bürgerliche Selbstanalyse im Mittelteil, in dessen Zentrum die tödliche Krebskrankung von Héloïse, der als ‚Zwillingsschwester‘ bezeichneten Kindheitsfreundin, steht. Und dies nicht nur unter einem feministischen Aspekt, sondern der vergleichende Lebensrückblick lässt die Umgangsweise der in vielen Einzelheiten als großbürgerlich ausgewiesenen, als überaus diszipliniert, konventionell, aber auch wohlmeinend, ja naiv beschriebenen Freundin mit ihrer Krankheit und dem Tod als Ergebnis ihrer Herkunft und Erziehung erscheinen. Wie sich die autobiografische Protagonistin Colombe, die im Gegensatz zu Heloïse nach ihrer gescheiterten Ehe kein zufriedenstellendes Ventil in amourösen Beziehungen findet, im wörtlichen Sinne ‚freischwimmt‘ und ein lebbares Verhältnis zu ihrer Geschichte und nicht zuletzt zu ihrem Körper entwickelt, ist das Thema des dritten Teils dieses intensiven, aufregenden und intelligenten Textes. ◀ **SaZ**

Stabil ist nicht glücklich

Alle haben ihr Packerl im Leben selbst zu tragen, so auch sämtliche Figuren im gleichnamigen Debütroman von Anna Neata. Alexandra und Eva sind Mutter und Tochter, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Unaufgeregt erzählt die Autorin aus deren Leben, von Entscheidungen, die zu treffen und zu verweigern sind, von Männern, die gehen sollen und bleiben wollen, aber auch von Zusammenhalt und Unterstützung der Frauen. Die besondere Beziehung von Eva

Anna Neata:
Packerl.
368 Seiten,
Ullstein,
Berlin 2023
EUR 23,70

zur Großmutter Elli ist da ebenso hervorzuheben wie die drei Schwangerschaften, denen sie jeweils unterschiedlich, aber den Umständen entsprechend begegnen. Am Ende sind zwar die wichtigsten Fäden erzählt und Fragen beantwortet, aber man hätte die drei Protagonistinnen gerne noch ein wenig begleitet, so fein und nahbar sind ihre Geschichten erzählt. ◀ **DM**

Auf der Suche

Der Debütroman von Hannah Oppolzer handelt von einer schwierigen Mutter-Tochter Beziehung. Emma ist 25 Jahre und fühlt sich noch immer von ihrer Mutter abgelehnt. Emmas Mutter ist sich dessen bewusst, dass sie für Emma nicht genügend Liebe aufbringen konnte, da sie für den Schritt, ein Kind in die Welt zu setzen, damals während der Schwangerschaft noch keinerlei Bereitschaft hatte, weil ihre eigene Zukunftsvision dabei auf der Strecke geblieben ist. Als Emmas Freund Georg für ein Auslandssemester nach London geht, lässt Emma sich auf eine Affäre mit dessen Bruder Valentin ein. Gleichzeitig fühlt sie sich sehr von ihrer besten Freundin Sophie angezogen. Als Georg zurückkehrt, wird Emma klar, dass sie, um ihre eigenen Wünsche zu entwickeln und zu entdecken, sich nicht ständig den Bedürfnissen anderer

Hannah Oppolzer:
Verpasst.
208 Seiten,
Braumüller,
Wien 2023
EUR 22,00

Menschen unterordnen darf. Ein Streit mit Georg, der eskaliert, ein schwerer Verkehrsunfall und ein langer Krankenhausaufenthalt mit Wachkoma verändern ihr Leben. Die einzelnen Abschnitte sind als innere Monologe im Wechsel aus der Perspektive Emmas, ihrer Mutter oder ihres Vaters angelegt. Manche Szenen wirken stilistisch ein wenig ungeschliffen. Der Autorin ist es jedoch gelungen, das Thema Selbstfindung glaubwürdig darzustellen. Überzeugend beschreibt sie, wie schwer es für junge Menschen ist, den richtigen Lebensentwurf für sich zu finden. Versäumnisse sind schwer nachzuholen und Zufälle, die das Leben beeinflussen, sind nicht zu unterschätzen. ◀ **Antonia Laudon**



Mutter-Tochter-Beziehung

Katharina Höftmann Ciobotaru schreibt in ihrem Roman über die Sehnsucht nach Leben kurz nach dem Mauerfall in der DDR. Billie ist Sängerin, zweifache Mutter und an sich gut aufgehoben in ihrer Beziehung zum Kindesvater. Sie tritt gern die Flucht aus dem Alltagstrott an und sucht Abwechslung in sexuellen Abenteuern mit anderen Männern, was ihr streng monogamer Lebenspartner emotional verwerflich findet. Das Verhältnis zu ihren Kindern Sascha und Pauli ist ambivalent. Ihre Mutter Christa hingegen lebt streng und konsequent nach ihren Überzeugungen, in dem sie als Lehrerin, treue Ehefrau und Mutter immer funktioniert und keinerlei persönliche Schwäche zulässt. In familiäre Konflikte lässt sie sich nicht unmittelbar verwickeln. Die politischen Ansichten ihres Mannes sind

Katharina Höftmann Ciobotaru:
Frei.
190 Seiten, Ecco,
Hamburg 2023
EUR 20,60

ihr zuwider ebenso wie die Erziehungsmethoden ihrer Tochter. Abwechselnd in inneren Monologen lässt die Autorin die beiden Charaktere Mutter und Tochter kapitelweise ihre Sichtweise reflektieren, um am Ende festzustellen, dass trotz der verschiedenen Zugänge zum Leben die Beziehungen zueinander es sind, die das Leben interessant machen. Es gibt kein richtig oder falsch, es geht um den Versuch, den besseren Weg zu finden. Zum Teil ausgesprochen starke Dialoge mit philosophischem Anstrich, die auch die Leserin aufgerüttelt haben. ◀ **ML**

Alles zerfällt!

Der finnische Bestseller und Debütroman von Meri Valkama verarbeitet ein Stück Zeitgeschichte der DDR. Markus, ein finnischer Journalist, zieht 1983 nach Ostberlin, um dort für seine finnische Redaktion über tagespolitische Entwicklungen zu schreiben. Seine Frau Rosa, sein vierjähriger Sohn und seine zweijährige Tochter Vilja begleiten ihn. Dort verliebt er sich leidenschaftlich in die Kindergärtnerin seiner Tochter, die er bei einer Party linker

Dissident:innen kennenlernt. Gegenüber seiner Frau Rosa verheimlicht er die Liebesaffäre. Als diese ca. vier Jahre später die Affäre aufdeckt, kehren sie nach Finnland zurück. Als Markus 2011 stirbt, findet Vilja bei der Verlassenschaft Briefe einer Unbekannten, deren Absendername Margot ist. Sie beschließt, nach Ostberlin zu reisen, um sich auf die Suche nach Margot zu begeben, denn um sich selbst besser zu verstehen, braucht es den Weg in die Vergangenheit. Im Wechsel wird einerseits die Vergangenheit der 1980er Jahre widergespiegelt und andererseits die zweite Zeitebene um 2011 eingeblendet. Die Leserin hätte sich im Pageturner inhaltlich mehr gesellschaftliche Diskussionen erwartet, wie die Wende in der DDR sich entwickelt hat. Ute, eine der Protagonist:innen, konstatiert 2011: „Wir wollten nicht den Kapitalismus, wir wollten einen demokratischen Zentralismus“. Die Kluft innerhalb der Gesellschaft habe sich nun verschärft, egal, ob es um Löhne, Renten oder Wohnungen gehe. Leider fehlen nachvollziehbare gesellschaftliche Konkretisierungen, stattdessen werden zu viele Kastanien in jeder Jahreszeit und Moschusduft im Roman verarbeitet und die Charaktere bleiben oberflächlich. Schade! **ML**

Reise in die Tschechoslowakei

Die Sängerin Jana Honzlová verbringt Anfang der 1950er Jahre einen heißen Sommer in Prag: Die Sonne brennt vom Himmel, die Straßenbahnen sind überfüllt und wer kann, verbringt die Zeit in der Badeanstalt an der Moldau. Jana arbeitet im staatlichen Folklorensemble *Sedmikrás* und muss Bürodienst machen, während ihre Truppe auf Auslandstournee in Finnland ist. Jana durfte nicht mitfahren, weil ihre Kaderakte nicht einwandfrei ist. Über die Gründe kann sie nur mutmaßen. Wahrscheinlich liegt es an der Flucht ihres Vaters in die USA und auch daran, dass ihre Mutter offen Kritik an Staat und Partei übt. Jana wohnt mit ihrer Mutter, der jüngeren Schwester Andula und dem Bruder Hugo

Meri Valkama: Deine Margot. Aus dem Finn. von **Angela Plöger.** 541 Seiten. Frankfurter Verlagsanstalt, Frankfurt/M. 2024
EUR 26,80

Zdena Salivarová: Ein Sommer in Prag. Aus dem Tschech. von **Sophia Marzloff.** 352 Seiten, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2024
EUR 31,50

in einer kleinen Wohnung in Karlín, einem heruntergekommenen Stadtteil Prags. Die baufällige Pawlatsche der Familie wird trotz mehrfacher Ansuchen solange nicht repariert, bis sie eines Tages herunterbricht. Im Büro ist die Putzfrau Angelika Pelikánová Janas einzige Vertraute. Als diese plötzlich stirbt, will die Staatssicherheit Jana einen Mord anhängen, um sie dadurch als Spitzel für ihre Kolleg:innen anzuwerben. Zdena Salivarová zeichnet in *Sommer in Prag* ein schonungsloses Bild der kommunistischen Tschechoslowakei. Das Buch erschien bereits 1972 in Kanada. Nun ist es erstmals auf Deutsch zu lesen. **Ute Fuith**

„Wir müssen endlich raus aus dem Land“

Ein vielschichtiges Stimmungsbild des heutigen Russlands liefert Darja Serenko, eine 1993 geborene russische Schriftstellerin und politische Aktivistin. In einer Vielzahl kürzerer und längerer Episoden erzählt sie von ihrer Arbeit 2021 in einer staatlichen Kultureinrichtung, von ihrem Gefängnisaufenthalt im Jahre 2022 und von den vielen Opfern der Gewalt in Russland und in anderen totalitären Systemen. Wegen eines Internet-Posts wurde sie zu zwei Wochen Haftstrafe verurteilt. Die Schilderung dieses Gefängnisaufenthaltes ist bedrückend und absurd, mitunter sogar komisch (als einziges Buch das selbstverfasste in der Zelle zu haben: „Was habe ich mich damit gelangweilt. Ich wusste es auswendig.“). An den Hofwänden entziffert sie die Inschriften früherer Häftlinge: „Tim Beszwet – 10 Tage für Aktion mit Pride-Flaggen“, „Putin das Arschloch“, „Nastja Resjuk – 10 Tage für Einzelprotest“) lässt die Autorin vor Erleichterung weinen: „Ich bin nicht allein.“ Das Buch macht einen atemlosen, gehetzten Eindruck. Prosa wechselt mit Lyrik, die vereinzelt Textbruchstücke spiegeln, die durch Gewalt fragmentierte, verstörte, verzweifelte Psyche der Autorin auf eindrückliche Weise. Panik, Hysterie und Gewalt prägen Russland. Die Autorin lebt heute in Georgien. **Sabine Reifenaier**

Darja Serenko: Mädchen & Institutionen. *Geschichten aus dem Totalitarismus.* Aus dem Russ. von **Christiane Körner.** 191 Seiten, Suhrkamp, Berlin 2023
EUR 24,50

in anderen totalitären Systemen. Wegen eines Internet-Posts wurde sie zu zwei Wochen Haftstrafe verurteilt. Die Schilderung dieses Gefängnisaufenthaltes ist bedrückend und absurd, mitunter sogar komisch (als einziges Buch das selbstverfasste in der Zelle zu haben: „Was habe ich mich damit gelangweilt. Ich wusste es auswendig.“). An den Hofwänden entziffert sie die Inschriften früherer Häftlinge: „Tim Beszwet – 10 Tage für Aktion mit Pride-Flaggen“, „Putin das Arschloch“, „Nastja Resjuk – 10 Tage für Einzelprotest“) lässt die Autorin vor Erleichterung weinen: „Ich bin nicht allein.“ Das Buch macht einen atemlosen, gehetzten Eindruck. Prosa wechselt mit Lyrik, die vereinzelt Textbruchstücke spiegeln, die durch Gewalt fragmentierte, verstörte, verzweifelte Psyche der Autorin auf eindrückliche Weise. Panik, Hysterie und Gewalt prägen Russland. Die Autorin lebt heute in Georgien. **Sabine Reifenaier**

Zweimal sterben

Petra Ivanovs zweiter Band der Kryo-Trilogie geht nahtlos weiter mit Julia Sanders' Suche nach ihrem vermissten Sohn, dem Chirurgen Michael Wild. Julia reist nach Moskau, zum ersten Mal seit 28 Jahren. Es ist eine gefährliche Reise,

Petra Ivanov: Kryo. *Die Versuchung.* 318 Seiten, Unionsverlag, Zürich 2024
EUR 20,00

denn damals wurde ihr ein Mord vorgeworfen, den sie nicht begangen hatte. Aber nun ist sie nicht nur wild entschlossen, Michael wiederzufinden, sondern auch aufzuklären, was damals wirklich mit ihrer großen Liebe Andrey passiert ist. Währenddessen ist Michael immer noch in den Fängen des russischen Oligarchen Pawel Stanislawowitsch Danilow, der eine Firma betreibt, um zahlungswillige frisch Verstorbene zu kryokonservieren. Und er lässt daran forschen, ihre Gehirne zu digitalisieren. Man fragt sich, warum Michael nicht flieht, sobald er Gelegenheit



dazu erhält. Aber Pawel hat Informationen, die für Michael sehr wichtig sind – eine Diagnose und eine Therapie der unbekannteren Krankheit, unter der Michael leidet, und die ihm seinen Beruf zunehmend verunmöglicht, und zu seinem biologischen Vater. Und es ist auch die Kryokonservierung, die Michael zunehmend fasziniert – samt der russischen Laborkollegin. Spannend geschrieben wie auch der erste Band, macht das Buch Lust auf den dritten. ◀ **Gabriele Mraz**

Dämonen der Vergangenheit

➤ Als Dreißigjährige beginnt sich Bergljot zu erinnern, wie sie als Fünfjährige mit ihrem Vater ein Hotelbett teilte und er am Nachmittag die Vorhänge zuzog, um mit ihr zu ‚kuscheln‘, an Wanderungen mit ihm durch den Wald, die auf einsamen Lichtungen endeten. Und an seine Drohungen „*niemandem davon zu erzählen*“. Als Erwachsene konfrontiert sie ihre Familie mit dem Missbrauch, aber man glaubt ihr nicht. Bergljots Mutter und die beiden jüngeren Schwestern sehen darin den Versuch einer ungeliebten Tochter, sich ‚wichtig zu machen‘. Nur ihr Bruder Bård, der selbst auch ein Opfer der väterlichen Willkür war, ist auf ihrer Seite. Bergljot bricht mit ihrer Familie, bekommt eigene Kinder und wird eine erfolgreiche Schriftstellerin. Als sie fast 60 Jahre alt ist, stirbt der Vater. Durch den Streit um das Erbe brechen die alten Wunden wieder auf. Die Übergriffe des Vaters haben tiefe Spuren in Bergljots Seele hinterlassen. „*Wie war es, ein normaler Mensch zu sein?*“, fragt sie sich. „*Ich wusste nicht, wie es war, ein normaler Mensch zu sein, ein unbeschädigter Mensch, ich hatte keine andere Erfahrung als meine eigene.*“ Bei der Testamentseröffnung versucht Bergljot noch einmal, der gebrochenen Mutter und ihren Geschwistern von dem Missbrauch zu erzählen. Im Roman *Ein falsches Wort* geht es darum, wem die Vergangenheit gehört. Mit unverwechselbarer Konsequenz erzählt Vigdis Hjorth von der Sehnsucht nach Anerkennung, von der Kraft der Befreiung und von der Frage, ob wir unserer eigenen Geschichte vertrauen dürfen. ◀ **Ute Fuith**

Vigdis Hjorth:
Ein falsches Wort.
Aus dem Norweg.
von Gabriele Haefs.
400 Seiten,
S. Fischer,
Frankfurt/M. 2024
EUR 26,50

Vier Jahreszeiten: ein Hamsterrad

➤ Unter diesem Motto steht für Nataša Kramberger die selbstgewählte Tätigkeit als Landwirtin auf dem geerbten Bauernhof ihrer Mutter. Der Bauernhof befindet sich in Jurovski Dol einem slowenischen Dorf unweit von Maribor, in dem die Autorin aufgewachsen ist – ein Besuch könnte sich lohnen. Nataša Kramberger übernimmt einen verfallenden Hof ohne Elektrizität und fließendes Wasser mit drei Hektar Land und einem Hektar Wald. Zum Zeitpunkt der Übernahme wohnt sie eigentlich noch in Berlin, was sich aber im ersten Jahr als Bäuerin erübrigt. Auf herzer-

Nataša Kramberger:
Mauerpfeffer.
Aus dem Slowen.
von Liza Linde.
128 Seiten,
Verbrecher Verlag,
Berlin 2023
EUR 16,50



greifende Weise erzählt sie von ihrem (oft verzweifelten) Leben als Landwirtin. Wichtig dabei sind ihr der Fokus auf Ökologie und Biodiversität, darüber hinaus das Vernetzt-Sein mit der Natur und ihren Lebewesen – Pflanzen wie Tieren. So mutet das nicht mehr vermeidbare Fällen eines sehr alten und bedingt durch die Klimakatastrophe vertrockneten Walnussbaumes wie eine Tötung an. Die Beschreibung der zwei unmittelbar aufeinander folgenden Naturkatastrophen in Slowenien 2023, Hochwasser im Juni, Hagelstürme im August, und ihre Folgen auf die Natur rühren zu Tränen. Mauerpfeffer, Maulwurfsgrillen, Herzwurzeln und dergleichen mehr kannte ich bislang nur vom Hörensagen. Hier wurde ein Text vorgelegt, der ab sofort zur Pflichtlektüre in jeder Schule werden bzw. unbedingt von vielen Menschen gelesen und diskutiert werden sollte. ◀ **Beate Foltin**

Liebesbriefe aus der Vergangenheit

➤ Die Vulkanologin Maja erforscht in Japan den Ausbruch des Akita-Komagatake in den 1970er Jahren. Im Hotel befreundet sie sich mit Helga-Maria, einer etwas überdrehten Tierpsychotherapeutin. Beide Frauen sind auf unterschiedliche Weise einsam und ziehen Tiere den Menschen vor. Maja trauert um ihren Hund Kassawur, der bei einem Vulkanausbruch in ihrer Kindheit verschwand. „*Damals begann etwas aus mir herauszuwachsen.*

Es zerbrach die mühsam und akkurat geordneten Regale in mir und alles, was auf ihnen stand. Die alten Orientierungspunkte gab es nicht mehr, und die neuen waren noch zu zerbrechlich, um sich darauf stützen zu können. Ich wusste wohl, dass irgendwo die Wahrheit vergraben lag, die ich unbedingt finden musste.“ Helga Maria wiederum hat den Schutz der Tiere zu ihrem Beruf gemacht. Das verbindet sie mit Sebastian, der in einer anderen Zeitebene gegen den düsteren Jäger und Wolfsfänger Mészáros kämpft. Um ihre Ideale und Werte zu verteidigen, ziehen die drei Hauptfiguren des Romans um den halben Erdball. Das zentrale Thema in *Samota* ist aber die Frage, warum so viele Menschen ohne Empathie sind und wie ein glückliches, friedvolles Miteinander dennoch gelingen könnte – ein Stückchen Magie, das für jede:n zu haben ist. ◀ **Ute Fuith**

Volha Hapeyeva:
Samota. Die Einsamkeit wohnt im Zimmer gegenüber. Aus dem Belaruss.
von Tina Wünschmann und Matthias Göritz. 189 Seiten,
Droschl, Graz/
Wien 2024
EUR 25,90

Romans um den halben Erdball. Das zentrale Thema in *Samota* ist aber die Frage, warum so viele Menschen ohne Empathie sind und wie ein glückliches, friedvolles Miteinander dennoch gelingen könnte – ein Stückchen Magie, das für jede:n zu haben ist. ◀

Ute Fuith



Rettet den Wienerwald!

➤ Joseph Schöffel rettete 1872 den Wienerwald vor der Abholzung und wurde dadurch zur Legende. Der junge Architekt Josef Schöffel, ein Namensvetter, lebt im 21. Jahrhundert. Er soll nach Wunsch und Auftrag seines Schulkollegen Steff, inzwischen amtierender Bürgermeister, einen Glaskubus in das bestehende Naturschutzgebiet Wienerwald stellen. Das ruft einen Klimaaktivisten und seine Tochter auf den Plan.

Barbara Kadletz:
Schattenkühle.
232 Seiten, Edition
Atelier, Wien 2024
EUR 25,00

Sie errichten ein Protestcamp und wollen unter allen Umständen den Bau des Bürokomplexes verhindern. Eine schwierige Situation für den stets angepassten, folgsamen und von seiner strengen Oma ‚gut erzogenen‘ Josef, möchte er doch bei seinen sonntäglichen Routinebesuchen vor den Augen der Großmutter erfolgreich sein und sie glücklich machen. Überraschenderweise taucht der pensionierte Oberleutnant Joseph Schöffel, der Wienerwaldretter von 1872, auf der Suche nach einem historischen Schatz jetzt im 21. Jahrhundert auf und verleiht der Handlung eine nicht vorhersehbare Wendung. Barbara Kadletz swicht in ihrem Roman *Schattenkühle* gekonnt und unterhaltsam zwischen den zwei Zeitsträngen. Sie lebt selbst in Wien und arbeitet unter anderem als Buchhändlerin und Autorin. ◀ **MEMA**

Vom Rand in die Zukunft

➤ Wir befinden uns in einer nahen Zukunft, in einem Ausschnitt Europas, bestehend aus einer Stadt und dem umliegenden Wald. Wirtschaftliche und

ökologische Krisen haben zu massivem sozialem Ausschluss geführt: Der Staat hat Menschen mit alternativen Lebensweisen aus der Stadt vertrieben, bleiben darf nur, wer als Sexarbeiter:in den Schutz von hochrangigen ‚Normalen‘ hat. Pinar und Ash, früher Anführerinnen der „*Femme Riots*“, haben sich gemeinsam mit vielen anderen ihr Leben im Wald aufgebaut, wo sie Kräuterpräparate als alternativen Hormonersatz für Transpersonen zubereiten. Aber der Staat plant die Vernichtung der Widerstandsgruppen im Wald. Eine Lücke im System bietet auf einmal Möglichkeiten, in die Stadt einzudringen und Gefangene aus dem Widerstand zu befreien – auch Ash und Pinar schließen sich der Aktion an. Die dystopische Welt des Romans ist ein konsequent logisches Weiterdenken der

Kes Otter Liefte:
Von wo wir kommen werden.
Aus dem Engl.
von Stefanie Frida Lemke. 126 Seiten,
w_orten & meer,
Hiddensee 2023
EUR 19,00

Margins and Murmurations ist der englische Originaltitel des Romans, das könnte man mit „Rauschen am Rand“ übersetzen, aber die Autor:in bezieht sich damit auch auf die Murmuration, also die Flugwolken der Stare, ein beeindruckendes Phänomen, das ohne Leitvögel auskommt – mehr dazu in einem schönen Podcast auf der Website der Autorin. Trans-queere SciFi-Empfehlung! ◀ **Gabriele Mraz**

Liebe, Freundschaft, Sex

➤ Als Sofias absoluter Lebenstraum in Erfüllung geht und sie mit ihrem Körper tatsächlich abhebt und fliegt, ändert sich ihr Leben. Aus der Vogelperspektive muss sie nämlich schreckliche Ereignisse, Gewalttaten und Übergriffe mit ansehen, ohne helfen oder einschreiten zu können. Sofia wirft ihr Studium hin und nimmt bewusst und systematisch dreißig Kilogramm an Körpergewicht zu, um mehr Bodenhaftung zu haben und für das Fliegen zu schwer zu sein. Ihre zwei besorgten und fürsorglichen Papas bringen sie daraufhin nach „*Los Pajaritos*“, eine Klinik für Hilfe-

suchende. Sofia, ausgestattet mit schlimmen Berührungängsten und einer großen Portion Einzelgängertum ist hier „*neu, im Land der Freundschaften*“. Zu dritt gründen sie einen Geheimclub, suchen und finden nicht nur Freundschaft, sondern auch eine Mission, um gemeinsam ihre „*Superkräfte*“ zu mobilisieren. Aus der vermeintlichen Schwäche Sofias wird Stärke und laut der leitenden Psychiaterin Rose ist der Begriff ‚normal‘ ohnehin „*kein brauchbares Kriterium*“. Liebe, Freundschaft, Sex rücken für So-

Milena Moser:
Der Traum vom Fliegen.
384 Seiten,
Kein & Aber,
Zürich 2023
EUR 25,50

fia plötzlich in erreichbare Nähe, auch wenn sie mit dem empfindsamen Blue bildlich gesprochen noch in einer Seifenblase sitzt. Die langsame, sukzessive Öffnung von Sofia ihren Mitmenschen gegenüber berührt. Ihre Bereitschaft zur Freundschaft und die Kraft, die daraus entsteht, verfolgt man gerne. Milena Moser ist eine der erfolgreichsten Autorinnen der Schweiz und lebt seit 2019 in San Francisco. ◀ **MEMA**

Aneinanderreihung von Erinnerungen

➤ Mit *Gegenlicht* lernen wir eine zentrale finnische Autorin kennen, die uns mit ihrem Erzählstil, den aneinandergereihten, assoziativen Erinnerungen ein wenig an Annie Ernaux erinnert. Wir tauchen ein in Jugenderinnerungen, die sich abwechselnd in Helsinki und in einem Sommer in der Schweiz abspielen, wo die Hauptfigur nach der Schule in einem Waisenhaus arbeitet. Die Erzählung ist nicht linear, sondern springt

Pirkko Saisio:
Gegenlicht.
Aus dem Finn.
von Elina Kritzokat.
256 Seiten,
Klett-Cotta,
München 2024
EUR 25,00

stets zwischen verschiedenen Orten und Zeiten, sie nimmt den Lesenden mit auf eine metaphernreiche Reise in prägende Szenen und Gespräche der Vergangenheit der Hauptfigur. An einzelnen Stellen kommentiert und bewertet die Erzählperson aus heutiger Perspektive ihre Erinnerungen. Da dies jedoch nur punktuell geschieht, irritieren die Einschübe teilweise. Ansonsten

macht das Buch besonders aufgrund des Spiels mit Sprache Spaß zu lesen! ◀ **Nike**

Düstere Verwirrung

➤ Leni Müller lebt im gutbürgerlichen Berliner Stadtteil Steglitz neben ihrem Stararchitekten-Ehemann ein auf ihren eigenen Wunsch hin sehr eintöniges, aber sicheres Leben als Hausfrau. Die schicke Wohnung verlässt sie nur ein Mal pro Tag, um im nahegelegenen Supermarkt Einkäufe zu tätigen. Dieses Leben bricht zusammen, als plötzlich Kommissar Ziegler in ihrer Wohnung steht und nach Schüssen vom Vorabend fragt. Die für lange Zeit als sicher angenommenen Fixpunkte in ihrem

Leben lösen sich in existenzieller Weise auf. Leni irrt auf langen Spaziergängen durch die Stadt. Ihre Begegnungen/Erlebnisse sind im Bereich

Inès Bayard: Steglitz. Aus dem *Franz.* von Theresa Benkert. 192 Seiten, Paul Zsolnay Verlag, Wien 2023
EUR 22,70

zwischen Traum, Fiktion und Realität angesiedelt. In dieser Art nähert sie sich ihrem Kindheitstrauma. Den Lesenden erschließt sich selten, in welcher Dimension sich Leni gerade befindet. Inès Bayard hat sich 2020 mit dem Me-Too-Werk *Scham* einen Namen gemacht. Mit dem aktuellen Buch legt sie eine düstere Novelle mit vielen literarischen Verweisen (Heinrich Böll, Elfriede Jelinek, Arthur Schnitzler) vor. Weibliche Traumatisierung vor dem Hintergrund (schlussendlich) entpersonalisierter Männer – düster und verwirrend. ◀ **Beate Foltin**

Eine riskante Beziehung

➤ Bei einer Ausstellung lernt die Deutschlehrerin und Malerin Julia den charismatischen, narzisstischen Künstler Joe kennen. Joe lädt sie zu seiner Vernissage eine Woche später ein. Seine gemalten Objekte sind tote Frauen.

Joe hofiert Julia. Eine Affäre zwischen ihnen beginnt. Nachdem Julias Freund David davon erfährt, muss sie aus dessen Wohnung ausziehen. Trotz ihrer Ambivalenz zu Joe zieht sie zu ihm und rasch entwickelt sich zwischen den beiden eine obsessive Beziehung, die von Joes massivem Kontrollver-

halten und seiner grenzüberschreitenden Art ihr gegenüber immer stärker überlagert wird. Julias Freundinnen und ihre Familie sind gegenüber Joe reserviert und misstrauisch. Obgleich Julia instinktiv spürt, dass Joes verneinende Art sie immer stärker in eine unfreiwillige Abhängigkeit zieht, fehlt ihr die Kraft, sich aus der Symbiose zu befreien. Es kommt zu körperlichen Übergriffen. Als sich das Paar in der Pandemie in eine einsame Waldhütte zurückzieht, werden die Umstände für Julia immer unheimlicher und sie erkennt, dass sie einen Ausweg finden muss, um in ein selbstbestimmtes Leben zurückzufinden. Barbara Rieger arbeitet die Check-

liste für Beziehungstaten der Kriminologin Jane Monckton-Smith schonungslos ab. Die Dialoge des ‚Liebespaares‘ kennzeichnen den Weg der Betroffenen in die gewaltvolle Abwärtsspirale. Die Leserin hätte der Ich-Erzählerin Julia am Ende mehr Entschlossenheit gewünscht und nicht nur eine eng umfasste Spachtel in der Hand. Ein schwieriges, wichtiges Thema! ◀

Barbara Rieger: Eskalationsstufen. 229 Seiten, Kremayr & Scheriau, Wien 2024
EUR 24,00

Antonia Laudon

Wege der Rache

➤ Eine junge Frau flüchtet vor dem Schmerz einer gescheiterten Beziehung nach Madrid. Vier Jahrhunderte zuvor wandert Debora Moody nach Amerika aus, um sich ihren Gläubigern zu entziehen. Doch einen Platz gibt es in einer Welt aus Heuchelei, Schmerz, Verrat und festgeschriebenen Geschlechterrollen für keine

von beiden. Während die eine mit Geschick und Intellekt einen Ausweg aus den starren puritanischen Normen sucht, muss die andere aus dem latent sexistischen Labyrinth einer toxischen Beziehung entkommen. Unwillig, sich den gesetzten Grenzen einer patriarchalen Gesellschaft zu unterwerfen, ritzen sie sich ihre eigenen Pfade in die Erde und üben Rache an ihren Unterdrückern.

Lucía Lijtmaer: Die Häutungen. Aus dem *Span.* von Kirsten Brandt. 219 Seiten, Suhrkamp, Berlin 2024
EUR 25,70

einer toxischen Beziehung entkommen. Unwillig, sich den gesetzten Grenzen einer patriarchalen Gesellschaft zu unterwerfen, ritzen sie sich ihre eigenen Pfade in die Erde und üben Rache an ihren Unterdrückern.

Atemberaubend, spannend und zutiefst ironisch erzählt Lucía Lijtmaer die Geschich-

ten zweier Frauen, die schließlich beide nicht dazu bereit sind, sich ihrem vorgeschriebenen Schicksal zu fügen. Ein Buch, bei dessen feinem Zynismus das Lachen im Hals steckenbleiben muss, weil frau/man spürt, dass es die Wahrheit erzählt. ◀

Katharina Zudereil

Ein Kammerspiel der sozialen Ungleichheit

➤ Die chilenische Autorin Alia Trabucco Zerán nimmt uns mit in die Welt von Estela, einem Dienstmädchen in der

chilenischen Hauptstadt Santiago. Auf eindrückliche Weise erfahren wir von den markanten Klassenunterschieden, die in keinem Moment ihres Arbeitsalltags zu übersehen sind. Die Erzäh-

Alia Trabucco Zerán: Mein Name ist Estela. Aus dem *chil. Span.* von Benjamin Loy. 240 Seiten, Hanser, München 2024
EUR 24,70

lung gestaltet sich als Anhörung über die Umstände, unter denen es zum Geheimnis umwobenen Tod eines Mädchens, der Tochter der Hausherrin, kommen konnte. Wie ein Kammerspiel spitzt sich das Geschehen zwischen den vier Beteiligten zu, mit dramatischem Ausgang. Fragmentarisch erhalten wir Einblick in verstörende, liebevolle und schockierende Momente in Estelas Erleben. Die Spannung bleibt bis zum Ende erhalten, das im Kontrast zum bedächtigen Erzählen fast etwas plötzlich erscheint. Der Roman fasziniert, indem er eine große Nähe und Sympathie zu Estela schafft und die sich durch das Geschehen ziehenden Ungerechtigkeiten bildhaft macht. ◀

Jaroscha Pia Steinhauer





Auf der Flucht

Die jüdische Familie Adler muss während des Novemberprogroms 1938 in Wien um ihr Leben fürchten. Der Vater wird schwer verletzt und ins Konzentrationslager deportiert. Die Mutter trennt sich von ihrem fünfjährigen Sohn Samuel, damit dieser mit einem Kindertransport ins sichere England gebracht werden kann. Über 80 Jahre danach wird im Jahr 2019 im US-Bundesstaat Arizona an der Grenze zu Mexiko die siebenjährige blinde Anita von ihrer Mutter getrennt. Die beiden waren vor der Gewalt in El Salvador in die USA geflüchtet. Samuel reagiert auf das Trauma der Trennung, indem er sich der Musik verschreibt und Orchestergeiger und Musikwissenschaftler in Kalifornien wird. Anita zieht sich in eine Fantasiewelt zurück und spricht mit ihrer toten Schwester Claudia. Die Last der Einsamkeit und Ungewissheit begleitet Samuel und Anita gleichermaßen. Auch wenn die beiden Hauptfiguren in Allendes Roman ein wenig schablonenhaft gezeichnet sind, ist der Autorin doch eine spannende historische Saga gelungen, ohne aktuelle weltpolitische Bezüge – wie etwa die restriktive US-amerikanische Einwanderungspolitik – aus dem Blick zu verlieren. **Ute Fuith**

Isabel Allende:
Der Wind kennt meinen Namen.

Aus dem
chil. Span. von
Svenja Becker.
335 Seiten,
Suhrkamp,
Berlin 2024
EUR 27,50

Zwischen Razzia und Revolution

Auf der Praça da Matriz im Zentrum von São Paulo leben die Obdachlosen in einer Welt, in der jeder Tag „ein Tag zum Sterben“ sein kann. Da ist der junge Papiersammler Chilves, der von den Luxusvillen am Stadtrand mit ihren glitzernden Pools träumt und seine 14-jährige Freundin Jéssica, die immer noch überzeugt ist, sich eines Tages aus dem Elend kämpfen zu können. Da ist auch die schillernde Transfrau Glenda oder Iraquitán, ‚der Schriftsteller‘, der statt Lumpen Worte sammelt – sie alle hat eine jeweils andere, traurige Geschichte auf den Platz verschlagen. Ihr Alltag ist geprägt von der Suche nach Schlafplatz und Essen, schlecht bezahlten Gelegenheitsjobs, Drogen, sexueller Ausbeutung, Kleinkrieg mit den Sozialbehörden und der allgegenwärtigen Gewalt, unter anderem durch grausame Polizeirazzien. In vielen Vor- und Rückblenden beschreibt der

Patrícia Melo:
Die Stadt der Anderen.
Aus dem *brasil. Portug.*
von Barbara Mesquita.
400 Seiten, Unionsverlag,
Zürich 2024
EUR 27,50

Roman kaleidoskopisch die vollkommene Unberechenbarkeit des Lebens auf der Straße. Ihren Protagonist:innen erspart die Autorin nichts, weder brutale Schlägereien noch Vergewaltigungen oder grausame Racheaktionen. Dennoch entsteht aus dieser Gesellschaft der Entrechteten eine solidarische Gemeinschaft. Der Roman ist ein Appell an den optimistischen Glauben an eine bessere Welt. **Ute Fuith**

Echt oder Fake?

Als Maria von ihrem Onkel bei der Taxierungsstelle der Banco Ciudad unter die Fittiche von Enriqueta Macedos gestellt wird, ahnt sie noch nicht, dass die Begriffe ‚Originalbild‘ oder ‚Fälschung‘ dehnbare Begriffe sind. Mit dem schwachen, bläulichen

Maria Gainza:
Schwarzlicht.

Aus dem *argent.*
Span. von
Peter Kultzen.
160 Seiten, Verlag
Klaus Wagenbach,
Berlin 2023
EUR 23,50

Schwarzlicht einer kleinen Taschenlampe untersucht die Kunstkennerin Macedos die ihr anvertrauten Werke und erstellt daraufhin Echtheitszertifikate von höchst zweifelhaftem Charakter. Maria lernt schnell. Die „Bande der melancholischen Fälscher“, der auch ihre Lehrmeisterin Enriqueta Macedos angehört, bringt sie auf die Spur einer Meisterfälscherin, deren Biografie sie schreiben möchte.

Maria Gainza ist eine argentinische Kunstkritikerin und Autorin. Für ihr Buch *Schwarzlicht* erhielt sie im Jahr 2019 den in Lateinamerika renommierten Preis *Premio Sor Juana Inés de la Cruz*. **MEMA**

Er soll verschwinden!

Die Kindergärtnerin Marta und der Immobilienmakler Maksym heiraten in Luzk in der Ukraine, obgleich sie sich noch nicht sehr lang kennen und Martas Freundinnen skeptisch sind. Bereits nach kurzer Zeit entwickelt sich die Beziehung in ein Desaster, eine Hölle auf Erden. Erst rote Flecken, dann violette Kleckse und mit der Zeit werden die Schläge auf Martas Haut blau. Das ist das Resultat von Maksym Gewalt und immer wieder richtet er Marta so zu, dass sie sich kaum mit den Verletzungen aus dem Haus wagt. Marta glaubt zunächst, dass sich noch etwas ändern kann, aber nach wenigen Jahren ist ihr klar, er wird sich nie ändern. Bei ihrer ersten Schwangerschaft zwingt Maksym sie, abzutreiben, bei der zweiten Schwangerschaft willigt er ein, dass sie die Schwangerschaft austragen kann. Sein Narzissmus, seine Launenhaftigkeit, sein Alkoholmissbrauch und ihre Verletzbarkeit

Natalja Tschajkowska:
All die Frauen, die das hier überleben. Aus dem *Ukrain.* von Jutta Lindekugel. 364 Seiten, Haymon Verlag, Wien 2023
EUR 23,90

und lange Zeit ihre Versöhnungswilligkeit gestalten ein unerträgliches Beziehungsverhältnis. Da helfen die besten Freundinnen nichts und der Sohn als Lichtblick kann nur ein Strohalm sein. Maksyms Gewaltorgien werden detailliert von Natalja Tschajkowska beschrieben. Nachdem die Leserin bereits zu Beginn erfährt, dass Marta Witwe ist, werden

die in der Folge beschriebenen häuslichen Szenen erträglicher. Ein eindrucksvoller Roman, der die Facetten einer Gewaltbeziehung offen legt und dabei aus der Perspektive des Opfers die Umstände

klar umreißt, wie es dazu kommen kann, dass alles aus dem Ruder läuft. Ein Happy End am Schluss, wer hätte das gedacht, versöhnt die Leserin, mit der inhaltlich schweren Kost. ◀ **ML**

Die Blendung

Die Autorin Deniz Ohde beweist auch in ihrem zweiten Roman, dass sie sprachlich Stimmungen beeindruckend vermitteln kann. Yasemin wächst in einer nicht näher bezeichneten Trabantenstadt in Deutschland auf. Ihre Eltern bieten ihr wenig Rückhalt. Sozial ist sie integriert, sie findet in Immacolata eine wichtige Freundin, mit der sie sich später auseinanderleben wird. In der Pubertät verliebt sie sich in den drei Jahre älteren Vito, mit ihm und dessen Freund Sascha kann sie abhängen, aber sie spürt sich nicht. Aufgrund eines Reitunfalls wird ihr eine starke Skoliose diagnostiziert. Sie ist gezwungen, ein Korsett zu tragen, welches sie in ihrer körperlichen Beweglichkeit massiv einschränkt. Aufgrund ihres Handicaps kapselt sie sich sozial ab und trennt sich von Vito. Erst viele Jahre später begegnet sie Vito erneut und lässt sich aufgrund einer ihr nicht nachvollziehbaren magnetischen Anziehung ein weiteres Mal auf eine Liebesgeschichte mit ihm ein. Die Beziehung weist den Mangel auf, dass Vito für eine Liebe nicht aufnahmefähig ist. Yasemin beugt sich seinen manipulativen Fähigkeiten, bis sie schließlich den entscheidenden Schritt wagt, sich zu trennen.

Deniz Ohde gelingt es, sprachlich die bedrückende Verlorenheit ihrer Protagonistin Jasemin nachvollziehbar darzustellen. Vito ist ein Loser ohne Sicherheitsnetz, der resigniert hat. Um einer oberflächlichen Analyse dieses Paares etwas entgegenzusetzen und die Glaubwürdigkeit der Handlung zu verstärken, wäre eine facettenreichere Beschreibung seines Charakters sinnvoll gewesen. ◀ **ML**

Deniz Ohde:
Ich stelle mich schlafend.
251 Seiten,
Suhrkamp,
Berlin 2024
EUR 25,70

verantwortlich gemacht wird. Trotz des mitunter bedenklichen Verlaufs, wie sich der Lungenkrebs beim Vater weiterentwickelt, ist der Roman von Zuversicht getragen. Menschlich werden die unterschiedlichen ambivalenten Stimmungen von Wut über Zuneigung und Abwendung widergespiegelt, so dass eine wunderschöne Liebeserklärung an das Leben entstanden ist. ◀ **ML**

Düstere Familiengeheimnisse

Die prominente polnische Schriftstellerin Joanna Bator beschäftigt sich in diesem Roman mit feministischem Widerstand. Vier familiär aufeinander bezogene Frauenschicksale stehen im Mittelpunkt und werden abwechselnd aufgegriffen. Es beginnt um 1930 mit Bertas Geburt in Niederschlesien und endet in der aktuellen Zeit. Bertas Mutter stirbt bei ihrer Geburt. Ihr Vater, der Fleischhauer, versucht die eigenbrötlerische Tochter nach seinen eigenen sexuellen Vorstellungen zu formen und schließlich zu verheiraten. Nachdem Berta sich in einen Luftikus verliebt, führt dieses in die familiäre Katastrophe. Bertas Tochter Barbara wächst zunächst in einem Heim auf und wird von einem der Lie-

be unfähigen Ehepaar adoptiert. Nur eine kurze Liebe in ihrem Leben schafft es, Barbaras Herz zu erleuchten. Frauenverachtend vermittelt ihr hingegen der nächste Mann an ihrer Seite, dass sie wertlos wäre. Ihre Tochter Violetta verwechselt das wahre Leben mit ihren kreativen Sehnsüchten nach Liebe und wird von einer energieraubenden Enttäuschung in die nächste geschleudert. Das hält wiederum Violettas Tochter Kalina auf Distanz. Erst sie schafft es dank ihrer Großmutter Barbara dem transgenerationellen Trauma durch eine emanzipatorische sukzessive Aufarbeitung zu entkommen. Bator bringt in diesem opulenten Roman unglaublich tragische Ereignisse zum Vorschein, welchen Unterdrückungsmechanismen Frauen ausgesetzt sein können und zu welchen Taten sie dadurch befähigt werden. Es gibt Anzeichen zur Hoffnung, dass sich gesellschaftliche Verhältnisse für Frauen ändern. Dennoch, das Patriarchat gibt sich nicht geschlagen. Beeindruckend! ◀ **ML**

Joanna Bator:
Bitternis.
Aus dem *Poln.*
von Lisa Palmes.
829 Seiten,
Suhrkamp,
Berlin 2023
EUR 35,00

Fehlende Abwehrspannung

Die Autorin Mely Kiyak beschreibt in ihrem autobiografischen Roman die Beziehung zu ihrem Vater, nachdem dieser an Lungenkrebs erkrankt ist und in Berlin in ein Spital eingeliefert wird. Sie ist verärgert über manch irritierende Behandlungsform im Krankenhaus, weil sie sich eine freundlichere Umgebung für ihren Vater wünscht. Auch ihre eigene Einfalt macht ihr zu schaffen. Mit Witz erzählt sie die originellen Geschichten ihres kurdischen Vaters aus Bingöl nach und von den anstrengenden Jahren, die ihr Vater in der Nachtschicht für die Raumfahrtindustrie verbracht hat, um für diese haarfeine Kupferdrähte zu lackieren, sie auf litfasssäulengroße Spulen zu wickeln und dabei die giftigen Dämpfe in die Lunge einzusatmen. Zweifelsohne sind Teile des Inhalts des Romans auch eine Anklageschrift, dass die sogenannten Gastarbeiter:innen in der Aufnahmegesellschaft in Deutschland nicht ausreichend gewürdigt wurden und werden. Sie kritisiert, dass nicht die Arbeitsbedingungen für entstehende Krankheiten gesehen werden, sondern nur der Mensch selbst

Mely Kiyak:
Herr Kiyak dachte, jetzt fängt der schöne Teil des Lebens an.
222 Seiten, Hanser,
München 2024
EUR 23,70

Macht im Netz

Nach ihrem Erfolgsroman *Die Kunst zu verlieren* widmet sich Alice Zeniter in *Machtspiele* neuen Themen. Die beiden Protagonist*innen gehören weitschichtig zum selben Bekanntenkreis, ihre Leben könnten aber nicht unterschiedlicher sein. L., aus einem von Prekarität geprägten migrantischen Milieu in den Pariser Vororten ist schon als Jugendliche eine Außenseiterin, entdeckt aber im ‚Drinnen‘ – den frühen Phasen des Internets – einen erträglichen Ort, wo sie ihre Identität findet und viele Kenntnisse erwirbt, die ihr das Prädikat ‚Hackerin‘ einbringen. Antoine hingegen wächst in einer Arbeiterfamilie in der Provinz auf, schafft dann den Absprung auf die Uni in Paris und schließlich zu einer Stelle als Mitarbeiter eines Parlamentsabge-

Alice Zeniter:
Machtspiele.
Aus dem *Franz.* von Yvonne Eglinger.
560 Seiten,
Berlin Verlag, Berlin/
München 2023
EUR 26,80



ordneten aus dem linken Spektrum. Sein Leben bleibt voller Widersprüche: während er von jenen, denen er sich politisch nahe fühlt, dem Establishment zugeordnet wird, fürchtet er im Job nichts mehr als den Abstieg. Die Wege von L. und Antoine kreuzen sich, nachdem L.s Freund eine große Überwachungssoftware-Firma hackt und verhaftet wird. L. fühlt sich fortan weder im Drinnen noch im Draußen sicher. Die Autorin stellt anschaulich dar, welche Netzwerke in beiden Welten am Werk sind, wie unterschiedliche Kräfte um die Macht oder deren Erhalt kämpfen und wo Individuen oder machtferne Gruppen dabei auf der Strecke bleiben. Zeniters Stil ist dicht, der Text voll konzentrierter Informationen und Gedanken. Spannend und lesenswert. ◀ **Eva Steinheimer**

Systemfehler

Die aufstrebende Londoner Anwältin Tessa Ensler kommt aus der Arbeiterklasse und ist daher in beruflichen Kreisen eher eine Außenseiterin. Als Verteidigerin wird sie für ihre souverän geführten Kreuzverhöre der Opfer in beruflichen Kreisen geschätzt. Als sie eines Tages selbst Opfer einer Vergewaltigung wird, erstattet sie Anzeige. Ihr wird bewusst, dass die

Suzie Miller:
Prima Facie.

Aus dem *austral. Engl.*
von Katharina Martl.
350 Seiten,
Kjona Verlag,
München 2024
EUR 25,70

Die australische Autorin Suzie Miller, die selbst als Strafverteidigerin Erfahrungswerte über Missbrauchsoffer sammeln konnte, zeichnet in ihrem Debüt

präzise nach, wie Strafrechtsprozesse im anglikanischen Recht verlaufen. Es werden die Tricks der Verteidiger:innen nachvollziehbar, wie sie Zeug:innen als Opfer einvernehmen, um diese gegenüber der Jury unglaublich erscheinen zu lassen. Standesdünkel werden deutlich, so dass klar wird, dass das Recht nicht bedingungslos für mehr Gerechtigkeit sorgt. Die Beweislastumkehr zu Gunsten der Täter oder auf Kosten der Opfer ist haarsträubend. Der Roman ist als Monolog in einer temporeichen Sprache mit Rückblenden verfasst, so dass ein stimmiges Bild über die selbstbewusste Ich-Erzählerin entsteht. Ohne Solidarität im eigenen sozialen Umfeld sähe die Welt für sie als Opfer schlechter aus, allerdings verfügen auch die Täter über ihre sozialen Netzwerke der Affirmation. Spannend, kurzweilig! ◀ **ML**

Bildung gibt Hoffnung

Amal, eine junge Frau aus einem Bergdorf, verlässt den vorgezeichneten Lebensweg, sie setzt gegen den Willen ihrer Familie durch, eine höhere Schule abzuschließen und zu studieren. Das alles spielt im 21. Jahrhundert im Libanongebirge. Amal ist Drusin, eine kleine, abgeschottete Religionsgemeinschaft, die Zugehörigkeit ist nur über Geburt möglich. Es ist eine überschaubare Community, die auf der ganzen Welt verstreut ist. Ein striktes Regelwerk und eine strenge Ordnung der Geschlechter bestimmen das Leben drusischer Frauen und Männer. Haneen Al-Sayegh, selbst Drusin aus dem Libanon, beschreibt in ihrem Debütroman mitreißend, wie es Amal gelingt, vorerst innerhalb dieser Ordnung ihren Wunsch nach Bildung und Eigenständigkeit durchzusetzen. So bedingt sie sich von ihrem zukünftigen Ehemann

Haneen Al-Sayegh:
Das unsichtbare Band.

Aus dem *Arab.* von
Hamed Abdel-Samad,
336 Seiten,
dtv, München 2024
EUR 24,70

In-vitro-Befruchtung. Erst in der Kritik ihrer Religion gelingt es Amal – der Name bedeutet Hoffnung –, die ihr aufgezwungene Ehe zu beenden und zu ihrer eigenen Stimme zu finden. Selten habe ich so eine spannende

Auseinandersetzung mit Tradition, Glaube und dem Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben gelesen. ◀ **Sena Doğan**

Eriwan

Nach dem Abschluss ihres Studiums nimmt eine junge Frau eine Stelle in einer NGO in Eriwan an. Trotz ihrer Kenntnisse der armenischen Sprache und Kultur als Tochter einer armenischen Mutter und eines deutschen Vaters, findet sie sich in einer ihr unbekannten Welt wieder. Über ihre Arbeitskolleg*in und Freundin findet sie Zugang zu einer Protestbewegung. Anschaulich thematisiert der Roman die schwierigen Lebensbedingungen des Großteils der

Corinna Kulenkamp:
Aprikosenzeit, dunkel.
338 Seiten,
Orlanda Verlag,
Berlin 2023
EUR 23,70

Bevölkerung. Der Krieg um das Gebiet Karabach ist gerade im Gange, einzelne Oligarchen reißen sich ganze Teile der Stadt unter den Nagel, kritische Stimmen sind unerwünscht. Dazu kommt der Gegensatz zu wohlhabenderen Diasporaarmenier*innen, der unterschiedliche Umgang mit der Vergangenheit von West- und Ostarmenier*innen und die Unmöglichkeit in Deutschland politische Unterstützung für Armenien zu finden. Die Autorin Corinna Kulenkamp, wie die Protagonistin eine in Deutschland aufgewachsene Tochter einer Armenierin aus dem Libanon, zeigt in ihrem Debütroman Dinge, die nicht so im Fokus der Öffentlichkeit stehen. Das ist ihr auch wirklich gut gelungen. ◀

Sena Doğan

Die Lebensspanne

Die Autorin Hiroko Oyamada beschreibt facettenreich die Lebenssituation in Japan. Die kinderlose 30jährige Protagonistin Asa zieht mit ihrem Ehemann aufs Land in das Nachbarhaus ihrer Schwiegereltern. Sie kündigt ihre unzureichend abgesicherte und noch dazu schlecht bezahlte Arbeit und wird Hausfrau. Das Interesse des jungen Ehepaares aneinander und ihre gemeinsame Kommu-

nikation beschränken sich auf ein Minimum. Asas ständig beschäftigter Mann spielt lieber am Handy als tiefergehende Gespräche mit ihr zu führen. Der neue Alltag bietet wenig Abwechslung, sondern vor allem Langeweile. Es ist heiß, sie beobachtet täglich den Großvater ihres Mannes beim unermüdlichen Wassersprengen des Gartens und bei ihren Spaziergängen die Zikaden und Tausendfüßler. Als sie für ihre überaus korrekte und pingelige Schwiegermutter eine Überweisung tätigt, ist im hinterlegten Kuvert der Schwiegermutter nicht genügend Geld verfügbar, so dass Asa von ihren spärlichen Ersparnissen Geld abbuchen muss. Auf dem Rückweg fällt sie in ein mysteriöses Loch, nachdem sie zuvor ein schwarzes Tier verfolgt hat. Sie nimmt

Hiroko Oyamada:
Das Loch.
Aus dem *Japan*.
von Nora Bierich.
122 Seiten, Rowohlt,
Hamburg 2024
EUR 22,50

einen Mann wahr, der sich als ihr Schwager ausgibt und von der Außenwelt isoliert lebt – oder entspringt diese Figur ihrer Phantasie? Als der Großvater ihres Mannes stirbt, entscheidet sie sich für eine Rückkehr ins Berufsleben, ins Hamsterrad. Der Text wirkt wie eine Parabel, in der das Lebensgefühl der Ich-Erzählerin zwischen Aufbegehren und Stillstand schwankt. Resignativ! **ML**

Erlös(ch)ende Sprache

Han Kang erzählt in ihrem erstmals 2011 und nun auf Deutsch erschienen Roman *Griechisch Stunden* von zwei Außenseiter*innen, einer Frau, die plötzlich verstummt, und einem Mann, der im Laufe seines Lebens immer mehr erblindet. Wie

Han Kang:
Griechisch Stunden.
Aus dem *Korea*.
von Ki-Hyang Lee.
204 Seiten,
aufbau Verlag,
Berlin 2024
EUR 23,70

auch schon in ihrem Erfolgswerk *Die Vegetarierin* trifft man hier auf komplexe psychologische Konditionen. Kapitel für Kapitel wird den Lesenden das Innenleben der beiden Charaktere nähergebracht, man braucht etwas Geduld, bis man die Zusammenhänge erkennt. Man folgt ihnen auf ihren ausgedehnten Spaziergängen durch Seoul, erfährt etwas über ihre Erinnerungen und ihren Alltag. Es lohnt sich,

sich beim Lesen Zeit zu nehmen, um den poetischen Formulierungen Raum zu geben. Wie vielleicht schon der Titel anmuten lässt, ist Sprache ein zentrales Thema. Sowohl Eigenheiten der griechischen als auch der koreanischen Sprache werden erläutert, denn beide Charaktere eint eine intensive Auseinandersetzung mit Sprache. Dieser Roman ist eine ruhige Erzählung aus dem Leben zweier Menschen, der viele interessante und originelle Ideen beinhaltet. **KL**

Leonie Karr

Misogynie in ihrer chinesischen Spielart

Gleich auf der ersten Seite zeichnet sich das grundlegende Motiv des Romans mit einer abgeklärten, neutralen Beschreibung der Kastration von Hähnen ab. Es geht um die Kontrolle von Reproduktionsfähigkeit und in weiterer Folge um den größtmöglichen Nutzen von Tieren bzw. Menschen. Vier Generationen von Frauen, ihr Verhältnis zu Sexualität im Zusammenhang mit den jeweiligen staatlichen Restriktionen werden angefangen von den 1950er Jahren bis 2018 beschrieben. Alle Frauen leben, zumindest in ihrer Kindheit, in einem Dorf der Großgemeinde Lanxi in der Provinz Hunan im Süden von China. Der Großmutter wurden noch die Füße gebunden, die Frauen der zwei folgenden Generationen wuchsen in Zeiten der Kulturrevolution mit großen Entbehrungen auf. Allen gemein ist der Mangel an Selbstbestimmung, was Sexualität und Reproduktion angeht. Das dadurch entstandene Leid ist sowohl von körperlicher Art, in die Gebärmutter eingewachsene Metallringe, eiternde Wunden nach Zwangssterilisationen, als auch von psychischer

Sheng Keyi:
Die Gebärmutter.
Aus dem *Chin*. von Frank Meinhäusen.
432 Seiten,
DuMont Buchverlag,
Köln 2023
EUR 25,70

Natur.

Sheng Keyi ist eine großartige Erzählerin. Der Mief von dörflicher und staatlicher Moral, die menschenverachtende Frauenfeindlichkeit sind auf jeder Seite spürbar, aber auch der derzeit in China herrschende Generationenkonflikt und die von Materia-

lismus und Werteverlust geprägte Gesellschaft. Das Lektorat lässt leider an vielen Stellen zu wünschen übrig. Trotzdem: große Empfehlung. **KL Beate Foltin**

Von Piratinnen und Kurtisanen

Die Autorin Yen Min-Ru hat für ihr Buch *Im Zeichen der Jadeblüte* einen renommierten Buchpreis in Taiwan gewonnen. Auch die deutsche Übersetzung – von Martina Hasse – ist eine Empfehlung. Bereits in den ersten Zeilen werden die Leser:innen in eine detailliert beschriebene Welt eingeladen. Die Geschichte dreht sich um drei junge Frauen in verschiedenen Jahrhunderten; die Piratin Pinggu, die Geisha Yuying, und die Fischerstochter Aqin. Ihre Schicksale, Entscheidungen und Gedanken werden in Monologen und Erzählungen wiedergegeben.

Yen Min-Ru:
Im Zeichen der Jadeblüte.
Drei starke Frauen aus Taiwan.
Aus dem *Chin*.
von Martina Hasse.
340 Seiten,
PRONG PRESS
Verlag, Embrach/
Schweiz 2023
EUR 34,00

Dieses Buch ist eine schöne Illustration der Schicksale einzelner Frauen in Taiwan, die selbstbestimmt ihren Weg finden. Die geschickt miteinander verknüpften Geschichten der drei jungen Frauen zeichnen ein anschauliches Bild Taiwans über die Zeiten hinweg. Besonders interessant sollte diese Übersetzung für Sprachinteressierte und auch Chinesisch-Lernende sein, da der Schreibduktus Martina Hasses den Feinheiten der chinesischen Sprache gerecht wird. **KL Lilian Karr**



Der Schmerz einer Frau, die nicht sein darf

Die Neuauflage des 1979 erstmals erschienenen Romans der surinamischen Autorin nimmt keine Rücksicht auf uns Leserinnen. Der Versuch, mit den Orten und den vielen herausfordernden Beziehungskonstellationen, in denen sich die Protagonistin Nunka befindet, sei es mit ihrem Mann, ihrer Mutter oder ihren Beziehungspersonen, mitzuhalten, wird beim Lesen irgendwann aufgegeben. Was bleibt, ist ein fragmentierter, tiefer Schmerz und eine Sehnsucht, die im Kontrast zur erkämpften Lust und Freiheit steht. Darüber hinaus legt das Buch die Gräben der kolonialen Gesellschaft Surinams offen. Das Buch konfrontiert uns mit unserer eigenen Unwissenheit und lässt uns mit einem Gefühl des Unbehagens zurück. Aber vielleicht ist dies genau das Gefühl, welches es hinterlassen soll. **Agnes Sieben**

Astrid H. Roemer:
Vom Wahnsinn einer Frau.
356 Seiten,
Residenz,
Salzburg/
Wien 2024
EUR 29,00

Einmal Exil und zurück

Im Debüt von Maya Binyam berichtet ein namenloser Ich-Erzähler von seiner ungewollten Reise in sein namenloses afrikanisches Herkunftsland. Seltsam unbeteiligt, aber mit subtilem Witz, erfahren wir von der Flugreise aus den USA bis zum Ziel der Reise, einem entlegenen Dorf in der Bergregion des namenlosen Landes, in dem der vermeintlich gestorbene oder schwer erkrankte Bruder des Ich-Erzählers lebt. Auf dem Weg ins Dorf begegnet dem Protagonisten ein Unbill nach dem anderen: Diebstahl, Betrügereien, Rassismus, religiöser Wahn, aber auch Begegnungen mit merkwürdigen Menschen, die den Ich-Erzähler einerseits an seine eigene Flucht und deren Gründe erinnern, andererseits aber auch strukturelle Ausbeutung in der globalen Welt thematisieren. So begegnet ihm ein Mann, der mit einem Berg gebrauchter Kleidung lebt, die von Menschen aus ‚einem anderen Land‘ gespendet wurde. „[...] sie gaben die Sachen einer Wohltätigkeitsorganisation vor Ort, die versprach, sie hilfsbedürftigen Menschen zu geben, Menschen wie uns. Menschen wie wir halfen Menschen wie ihnen, indem wir

Maya Binyam:
Galgenmann. Aus dem amerik. Engl. von Eva Kemper.
220 Seiten,
aufbau Verlag,
Berlin 2023
EUR 22,70



ihr Gewissen beruhigten, es würde nichts verschwendet werden.“ Maya Binyam legt einen äußerst komplexen und sehr politischen Roman vor. Die Sprache ist einfach, hat aber einen unglaublichen Sog. Es ist eine große zuweilen surreale Geschichte über Migration und Machtverhältnisse, in denen Subjekte namenlos und zu Passivität verurteilt sind. **Beate Foltin**

KRIMI

Eine Prachtrose und ihre Gärtnerin

Toni ist die Besitzerin der Gärtnerei und Blumenhandlung Schubert am Wiener Rosenhügel. Als sie einen Stammkunden, den Gartenbuchautor Gerd Dehmann, aufsucht, findet sie ihn sterbend neben einer Rose. Toni kann gar nicht anders, als sich in die Ermittlungen einzumischen, immerhin geraten einige ihrer Angestellten und Familienmitglieder nicht nur in Gefahr, sondern auch in Verdacht. Der ermittelnde Chefinspektor ist zudem ihr Onkel, das hilft. Tatkräftig und unbeirrbar erweist sich Toni als stabiles Zentrum ihrer Gärtnerei-Familie, die aus Verwandten, Freund:innen und Angestellten zusammengewachsen ist. Bis zum Ende bleibt es spannend, wer denn nun gemordet hat – und warum. Der Erstlingskrimi von Barbara Smrzka ist fein zu lesen, nicht nur wegen der gut gezeichneten Charaktere und der sehr sympathischen Hauptfigur, sondern auch wegen der stimmigen Schilderungen der Beziehungen – übrigens ist auch hier nicht alles so wie es auf den ersten Blick scheint. Mehr davon! **Gabriele Mraz**

Barbara Smrzka:
Die Perle vom Wienerwald.
438 Seiten,
Gmeiner Verlag,
Meßkirch 2023
EUR 20,00

Ausgelöscht

Zwei Frauen, eine in Berlin und eine in Wien, verschwinden und tauchen nach drei Wochen wieder auf. Beide sind sehr verstört und glauben, dass sie jeweils nur zwei Tage verschwunden waren. Da die entführten Frauen von identischen Erinnerungen und Erfahrungen erzählen, wird in Wien die Erinnerungsforscherin Lea Goldberg und in Berlin die Psychiaterin Barbara Kirsch hinzugezogen. Um die Entführungen aufzuklären, wird das Wiener Opfer nach Berlin gebracht und auch Lea Goldberg reist nach Berlin, um sich an der Aufklärung zu beteiligen.

Gekonnt verbindet Theresa Prammer die Erlebnisse der handelnden Frauen zu einer spannenden Geschichte. Sünden der Vergangenheit werfen lange Schatten. Frauen als Opfer, Frauen als Täterinnen oder eventuell Mittäterinnen? Seite um Seite entwickelt

Theresa Prammer:
Ausgelöscht.
351 Seiten,
Insel Verlag,
Berlin 2023
EUR 13,00

sich die Geschichte und die Leser*innen tauchen ein in eine Welt der Manipulation. Psychologische Aspekte und wissenschaftliche Forschung geben der Erzählung einen eigenen Spin, trotzdem ist die Geschichte sehr flüssig und interessant zu lesen. Wie passen die persönliche Historie der Erinnerungsforscherin und der Psychologin in die Geschichte?

Jede und jeder scheint etwas zu vertuschen oder zu verheimlichen bzw. eine eigene Agenda zu verfolgen. Auch das Ende ist

nicht wirklich ein Ende, es ist das Ende eines Handlungsstranges mit der Option einer weiteren Geschichte. Spannend von der ersten bis zur letzten Seite. < *Ida Renko*

ERZÄHLUNGEN

Eine unangepasste Autorin

Die bereits mit 39 Jahren verstorbene Brigitte Reimann ist innerhalb der Literaturszene der DDR eine der interessantesten Autorinnen, da sie bereits in den 1950er Jahre feministische Themen progressiv in ihren Texten verarbeitete. Bei den nun erstveröffentlichten Erzählungen aus ihrem Frühwerk geht es um die Brisanz einer ungewollten Schwangerschaft einer Schülerin, um einen Sklavenaufstand, dessen Erfolg massiv von der Intervention einer Sklavin abhängig ist, um weibliche Solidarität gegenüber einem jüdischen Verfolgten oder um die berufliche Selbstverwirklichung einer jungen Frau, die dieser wichtiger ist als die durch die Liebe beschworene Rückkehr an den Herd. Die Autorin verfolgt eine lehrstückerhafte Vorstellung von Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und entwirft mit Optimismus selbstbewusste Frauencharaktere, die in der Gesellschaft punktuell bereits angekommen sind. Wenn beispielsweise in einer Geschichte an der Oberfläche die Männer dominieren, sind es dennoch die Frauen, die Stärke beweisen, die eine gesellschaftliche Aufbruchstimmung signalisieren. Carsten Gansel, der 2023 eine Biografie von Brigitte Reimann veröffentlichte, führt in seinem Nachwort genau diese schriftstellerische Qualität aus, dass im literarischen Schaffen von Reimann Frauen bereit sind, für das Kollektiv Verantwortung zu übernehmen und ihrer Zeit voraus sind. < *Antonia Laudon*

Brigitte Reimann:
Katja. Nachwort
Carsten Gansel.
239 Seiten,
aufbau Verlag,
Berlin 2024
EUR 22,70

Entschieden für Veränderung

Die zehn übersetzten Stories stellen eine US-amerikanische Autorin vor, deren literarisches Schaffen um die Jahrhundertwende begann und in den späten 1920er-Jahren (v.a. auch mit Theaterstücken) seinen Höhepunkt erreichte. In den 50er-Jahren, nach ihrem Tod, wurde Susan Glaspell jedoch links liegen gelassen, wie ihr Übersetzer Henning Bochert in seinem Nachwort anmerkt. Zu kritisch, emanzipatorisch und sozialistischen Ideen zugewandt waren wohl ihre Geschichten. Mit genauem Blick auf gesellschaftliche Zusammenhänge und Zustände begegnet sie individuellen Schicksalen von Zeitungsjungen, Bauern, Hausfrauen, Revolutionär_innen, gefallenen Unternehmern und Senatoren eines Midwest-Amerikas. Immer sind weitreichende Entscheidungen zentral, die Integrität, Solidarität und Menschlichkeit abverlangen und von Glaspells emphatisch gezeichneten Figuren hoffnungsvoll mutig getroffen werden. Ihre Themen sind ein Jahrhundert später immer noch aktuell: Klassenunterschiede, Geschlechterverhältnisse,

Susan Glaspell:
Die Rose im Sand.
Aus dem amerik.
Engl. von Henning
Bochert.
280 Seiten,
Dörlemann,
Zürich 2023
EUR 26,80

Generationenkonflikte, koloniale Aneignung, Effizienzsteigerung, ‚Boosterism‘... Die Rose am Bucheinband verbildlicht Aspekte der erst- sowie der letztgereihten Erzählung, die beide etwas zu viel Pathos bemühen. Es lohnt, sich weiter in die Mitte des Buches vorzuwagen: In der Chronologie ihres Erscheinens geordnet, weisen die Stories aus Glaspells späten 30ern, frühen 40ern einen pointierteren Ton auf, der Sexismus und Rassismus mit entlarvendem Humor beikommt. < *Steffi Franz*

LYRIK

Im Angesicht der Verwüstung

Extrem verdichtet weisen die Texte von Petra Ganglbauer auf eine Patt-Situation hin, in die Menschen die Erde mit ihrer Fokussierung auf Gewinn und Ausbeutung gebracht haben. Die entstehenden fragmentarischen Bilder füllen sich durch Assoziationen mit unterschiedlichen Katastrophenszenarien, von der Verwüstung durch Abholzung und Brände, Tiefenbohrungen in das Herz der Erde bis hin zu den unerträglichen Produktionsanordnungen für Fleisch und Milchgewinn. Die Gedichte vermitteln eine wohl austarierte Wucht, in der die Verluste an Weltreichtum spürbar werden und dennoch Raum lassen, nicht ganz aufzugeben. Sie lassen sich wie eine Begleitung im Eco-Grief verstehen, dieses schleichende Trauergefühl, das Menschen im Angesicht der Klimakrise und des Artensterbens begleitet. Diese psychische Reaktion auf reales Geschehen hat bereits Eingang in die wissenschaftliche Forschung gefunden. Und Petra Ganglbauer verleiht ihren geschliffenen Wortbildern eine poetische Dimension von schauerlicher Schönheit. < *Susa*

Petra Ganglbauer:
Lauergrenze,
Mensch!
96 Seiten,
Limbus Verlag,
Innsbruck 2023
EUR 15,00

Entwurzelt

Mariam Meetra drückt mit ihren Gedichten die Sehnsucht nach einem Ort – konkret Kabul aus, das in dieser Form nicht mehr bzw. nur mehr in Erinnerungen existiert. Themen wie Krieg und Flucht finden ebenso Raum und wechseln sich mit friedvollen Kindheitserinnerungen ab. Ihre Sprache schwankt zwischen gefühlvollen Sätzen, die Gefahr nur latent andeuten und klaren und anklagenden Formulierungen, die den Krieg und die Folgen für die in Afghanistan lebenden Menschen und besonders die Frauen und Mädchen thematisieren. Zentrale und immer wiederkehrende Bilder sind der Wind, die Nacht, das Haus und Vögel – diese verdeutlichen den Verlust von Heimat und das damit einhergehende Verlieren von Zeit, dem Heimatort an sich und zu einem Stück weit sich selbst. Meetra beschreibt jedoch auch ein hoffnungsvolles Wiederfinden der Heimat, nicht als physischen Ort, sondern in Sprache und im Selbst. Im Band befinden sich die Texte in Originalsprache Dari, begleitet von den deutschen Übersetzungen. Den Gedichten folgt ein Nachwort von

Mariam Meetra:
Ich habe den Zorn
des Windes gesehen.
Persisch-Deutsch. Aus
dem Pers. (Dari) von
Ali Abdollahi, Susanne
Baghestani, Sylvia Geist
und Kurt Scharf.
130 Seiten, Wallstein,
Göttingen 2023
EUR 22,70

Ali Abdollahi. Dieser meint, dass Meetras Gedichte zwar als weiblich, aber nicht als feministisch zu verstehen sind, da sie, laut seinen Angaben, das durch den Krieg verursachte Leid aller Menschen und nicht ausschließlich jenes von Frauen thematisieren. Hier ist klar zu widersprechen, denn das Patriarchat schadet allen Menschen, die in ihm leben und Aufgabe des Feminismus ist es mitunter, patriarchale Strukturen zu benennen, zu dekonstruieren und zu zerschlagen. Genau dies tut Meetra unter anderem in ihren Gedichten. ◀ **Andrea Knabl**

Kein Leben ohne Poesie

➤ Sprache ist Klang, ist Rhythmus, ist sinnlich. Bis in die letzten Ränge der Wirklichkeit sollen sich die eindringlichen Worte von Lisette Lombé nach ihrem Wunsch verbreiten: Zu denen, die ausgelassen werden, die unsichtbar sind, die sich zwischen den Zeilen verstecken. Alle sollen angesprochen sein, wenn sich die brennende Wut des Aufbegehrens und die bittere Trauer des Übersehenwerdens ihren Weg aufs Papier suchen. Der Entstehungskontext im Poetry Slam ist

Lisette Lombé:
Brennen Brennen Brennen.
Aus dem *Franz.*
von Odile Kennel.
144 Seiten,
Assoziation A,
Berlin 2024
EUR 18,00

unüberhör(?)seh(?)bar; Lisette Lombé ist Mitbegründerin der Plattform *L-Slam*, gewann 2020 den *Prix Grenades* für das hier vorgestellte Buch und ist 2024 und 2025 belgische Nationaldichterin (*Poétesse nationale de Belgique*). Die

sich wiederholenden Versformen, Versatzstücke und Refrains unterstreichen mit Nachdruck ihre Botschaft: antirassistisch, queer und feministisch werden Missstände angeprangert, Mikro- und

Makromomente der Ungerechtigkeit. Die Lebensrealität der kleinen Angestellten findet Platz neben Klagerufen nach jenen, die radikalisiert nach Syrien ziehen, um zu verschwinden. Gewaltige Gefühle, die sich auf tun zwischen den Widersprüchen, mit lustigen, sanften und erotisch-knisternden Zwischentönen. Odile Kennels Übersetzung bringt in der zweisprachigen Ausgabe ihre eigene Note mit und erzeugt einen Sprachfluss, der die großartigen Rhythmen bestmöglich transportiert. Empfehlung für all jene, welche sich der Bandbreite an Lebensrealitäten nicht verschließen wollen. ◀ **PS**

GRAPHIC NOVEL

Feminismus für alle

➤ In dieser Graphic Novel, erzählt in der Art eines Sachbuchs und in verschiedene Kapitel unterteilt, geht es um Geschichte und aktuelles Vorhaben des Feminismus. *Feminists in Progress* von Lauraine Meyer behandelt viele bedeutende Themen, wie gleiche Bezahlung für

Lauraine Meyer:
Feminists in Progress.
Ein Comic-Guide für Empowerment, Body Positivity und Vielfalt.
Aus dem *Franz.* von Marion Herbert.
248 Seiten, Carlsen,
Hamburg 2023
EUR 26,80

alle, sexualisierte Gewalt und Belästigung sowie Elternschaft. Text- und Grafikgestaltung passen jeweils sehr gut zusammen; man merkt, dass die Autorin für beides sich verantwortlich zeichnet. Farblich ist alles durchwegs in Pastellfarben gehalten, was manchmal ein wenig schrill anmutet; die gewählte Schriftart ist nicht immer sofort lesbar. Die Informationen, die Meyer präsentiert, beziehen sich oft auf Frankreich und auch die Quellen, Buch- und Filmempfehlungen sind vor allem französische. Da hätte man vielleicht für die deutsche Übersetzung etwas mehr nacharbeiten können. Ansonsten bietet das Buch einen soliden Einblick in historische Argumente sowie in aktuelle Debatten, ein bisschen Ironie und ein umfangreiches Glossar gibt's auch dazu. ◀ **DM**

Leuchtfleur

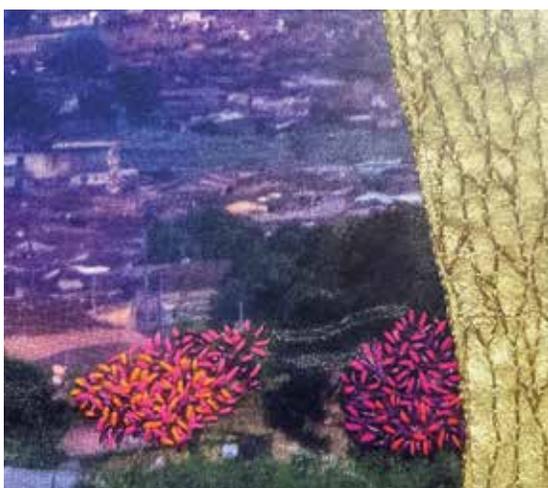
➤ Im Jahr 2022 wird Masha Amini im Iran durch die Schläge der Sittenpolizei getötet, da sie ihr Kopftuch nicht vorschriftsgemäß getragen hat. Durch ihren Tod wird eine feministische Revolution im Iran ausgelöst, die erstmals auch von Männern unterstützt und mitgetragen wird und die bis heute andauert. Marjane Satrapi hat nach einer Idee von Sophie de Sivry Texte von Politolog*innen, Iranexpert*innen, Journalist*innen und Historiker*innen zusammengetragen und diese von 20 Illustrator*innen künstlerisch umsetzen lassen. Es ist der Versuch, die Ereignisse im Iran für Nicht-Iraner*innen zu erklären, und zum anderen soll das Buch Iraner*innen daran erinnern, dass sie nicht alleine sind. Geschichte, Vorgänge und Hintergrundwissen zur iranischen Kultur werden erklärt und durch die bildnerische Umsetzung niederschwellig und prägnant nähergebracht. Infos und Fakten werden teilweise steckbriefartig illustriert, sie werden oftmals aber auch in Geschichten verpackt, die eine persönliche und emotionale Kom-

Frau.Leben.Freiheit.
Hg. von **Marjane Satrapi.** Aus dem *Franz.* von Hainer Kober, Regina Keil-Sagawe und Sarah Pasquay.
272 Seiten, Rowohlt,
Hamburg 2023
EUR 35,00

ponente hinzufügen. Das Buch beleuchtet historische politische und gesellschaftliche Hintergründe zur aktuellen Situation im Iran und die Entwicklung dort hin, stellt aber auch die Frage nach

Erschreckend schön (?)

➤ Fragmente einer Kindheit, eines Aufwachsens in der DDR der 1960er Jahre, das Portrait eines Dorflebens im Sozialismus und die Nachwehen der Nachkriegszeit sind mitunter die zentralen Motive in Anke Feuchtenbergers Graphic Novel. Vor allem die Freundschaft zwischen Kerstin und Effi, von der Kindheit bis zur Jugend, die zwischen Zu- und Abneigung



pendelt, ist Thema. Platz finden aber auch vor allem Kerstins Großmutter, ihr Bruder und Effis Mutter. Realistische Erzählungen und Traumbilder wechseln sich ab, vermischen sich und ändern sich ebenso schnell wie auch der wunderschöne und kraftvolle Zeichenstil von Feuchtenberger. Dieser ist einmal fotorealistisch und dann beinahe surrealistisch und absurd, wie die Erzäh-

Anke Feuchtenberger:
Genossin Kuckuck.

448 Seiten,
Reprodukt,
Berlin 2023
EUR 45,30

lung selbst. Immer wieder tauchen Tiere auf, mal als sprechende Fabelwesen, Traumgestalten, Mischwesen oder sie verkörpern die

Hauptcharaktere. Doch auch Gewalt durchzieht den Dorfalltag und scheint allgegenwärtig zu sein, ebenso sind Andeutungen von sexuellem Missbrauch zu finden, bspw. durch russische Besatzungssoldaten oder durch Effis Vater. Feuchtenberger erschafft durchdringende und intensive Bildwelten von schauriger Schönheit. Absolut lesens- und sehenswert! **Andrea Knabl**

Geschlecht und Gender einfach erklärt

➤ Binär, nicht-binär, trans, agender, genderqueer... – die Begriffe, die uns im Universum der Geschlechtsidentitäten begegnen, sind vielfältig und für viele weder klar zu unterscheiden noch leicht zu verstehen. Das will dieses Buch ändern! Im Stil einer Graphic Novel erklärt es wissenschaftlich fundiert, aber simpel und anhand vieler

Illustrationen, was es mit Geschlecht und Gender so auf sich hat. Welche Rolle spielen Biologie und Hormone, welche Kultur und Sozialisation? Was hat das alles mit unserer Psyche zu tun? Und wie finde ich meine

Teddy G. Goetz,
Sophie Standing:
Gender ist ziemlich strange.

Aus dem Engl.
von Weronika M.
Jakubowska.
40 Seiten,
Carl Auer Verlag,
Heidelberg 2024
EUR 22,00

eigene Geschlechtsidentität überhaupt heraus? Die broschürenartige Publikation bereitet all diese komplexen Themen verständlich auf und ist daher sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche geeignet. Besonders interessant gestaltet sich der

Mittelteil, in dem u.a. darauf eingegangen wird, dass es bereits in vielen frühen Kulturen und indigenen Völkern Vorstellungen von mehr als zwei Geschlechtern gab. Auch das Zusammenspiel des menschlichen Hormonhaushalts mit der menschlichen Psyche wird äußerst aufschlussreich dargestellt. Dem Autor:innenduo Teddy G. Goetz (they/them), Assistenzarzt für Psychiatrie an der *University of Pennsylvania*, und Sophie Standing, Illustratorin und Designerin, sei herzlich gedankt für diese auf-den-Punkt-gebrachte, farbenfrohe Einführung, die wohl auch jenen Spaß machen und Neues bieten dürfte, die bereits ein wenig erfahrener durch den Geschlechterdschungel navigieren. **ReSt**

Freundschaft zwischen Halt und Exzess

➤ Elias Ericson beschreibt in der Graphic Novel die Freundschaft zwischen Diana und Charlie, die von großem Vertrauen und gegenseitigem Halt, aber auch von Konflikten durchzogen ist. Diana und Charlie sind 17 Jahre alt, trans und queer und versuchen Platz in einer Welt zu finden, die sie permanent auszugrenzen und misszuverstehen scheint. Dianas Vater verweigert ihr die Hormontherapie, worauf der Selbsthass und die Verzweiflung immer größer werden. Charlie fühlt sich ebenso verloren und haltlos, ist depressiv, verletzt sich selbst und hegt Selbstmordgedanken. Die beiden bestreiten zusammen ihren Alltag, flüchten sich aber auch in Alkohol und Drogen,

Elias Ericson:
Diana & Charlie.
224 Seiten,
Luftschacht,
Wien 2023
EUR 24,00

hoffnungsvolle Momente – bspw. als sich Diana verliebt oder Diana und Charlie sich gegenseitig unterstützen und sich gemeinsam weiterentwickeln. Ericson schreibt unverblümt und direkt, und so hart und dunkel Teile der Geschichte sind, so sind sie doch immer berührend und behutsam erzählt. **Andrea Knabl**

versuchen sich und den Schmerz zu betäuben. Trotz aller Verzweiflung, Abgründe und Exzesse gibt es auch viele liebevolle, schöne und



„Ich wünschte *name* wäre nicht mitgekommen“

➤ *Fünf Tage in New York* war für mich der ausschlaggebende Satz meines Interesses an dieser Graphic Novel.

Und zwar hat mich die Dauer bzw. die Kürze, lediglich fünf Tage eine so große Stadt zu bereisen verblüfft. Aber natürlich handelt es sich um eine Jugend-Romanze und daher um drei sehr junge Protagonist_innen und dann ist eine Fünf-Tage-Reise wieder passend.

Mariko Tamaki,
Jillian Tamaki:
Roaming. Fünf Tage in New York.
Aus dem Engl. von
Matthias Wieland.
446 Seiten,
Reprodukt,
Berlin 2023
EUR 29,00

Die Story ist simpel. Zwei Freund_innen wollen das langersehnte, tolle, angehimelte New York besuchen. Eine Studienkollegin hat sich der Reise angeschlossen, was für etwas Spannung

zwischen den Beziehungen führt. Mit collagierten Details der klassisch touristischen Aktivitäten wie „Shoppern, Schauen und Essen“ kann Mensch sich in das Urlaubsfeeling hineinfühlen, ohne dabei die Couch zu verlassen. Die Gespräche der Protagonist_innen sind sowohl unterhaltsam als auch überraschend. Denn das Spannende an ihrer Dynamik ist: Es fühlt sich so familiär an. Bei einer gemeinsamen Reise findet Mensch erst richtig heraus, wer die Menschen wirklich sind, die Mensch vielleicht als ‚Freunde‘ bezeichnet. So kurz und intensiv, wie ihre Reise fühlt sich auch das Lesen beziehungsweise Schauen an. Leichte Unterhaltung für einen Nachmittag, wenn Mensch etwas Fernweh und Lust auf Drama hat. **Ekaterina Levtonova**

Ekaterina Levtonova



FOTOGRAFIE: Agnes Veis

Kinder- & Jugendbücher

Gefühle haben alle

;) Dass Tiere Gefühle haben, kann nicht mehr als Neuigkeit gelten. Wie aber sind sie zu beobachten oder zu interpretieren? In ihrem hingebungsvoll illustrierten Tier-Lehrbuch versucht die niederländische Journalistin Lotte Stegemann in den Kopf vieler verschiedener Tiere zu blicken. Sie stellt sie mit ihren speziellen Eigenarten in ihren unterschiedlichen Lebenswelten dar. Die Bilder von Mark Janssen laden ein, sich auf Individuen einzulassen und deren Erleben zu erkunden. Dabei zeigt sich, dass in vielen Fällen ein Analogieschluss von menschlichem zu tierlichem Verhalten eine gute Interpretationsmöglichkeit gibt. Manchmal allerdings liegen wir daneben, wenn wir von uns auf andere Tiere schließen. Besonderes Augenmerk legt die Autorin auf die Darstellung einzelner Emotionen wie Angst, Eifersucht, Wut und Trauer, aber auch Freude und Zuneigung. Dass diese Empfindungen universell sind, verlangt eine neue Umgangsweise mit Tieren. Erfreulicherweise macht die Autorin ihre Auswahl der Protagonist*innen nicht an so genanntem Charisma oder Niedlichkeit fest, sondern geht quer durch die Einteilungen von ‚Haustieren‘ zu ‚Wildtieren‘, Meeresbewohner*innen und fliegende Lebewesen. „Dieses Buch ist vollgepackt mit wundervollen Geschichten über Tiere, die beweisen, dass diese alle möglichen Gefühle empfinden, genau wie wir“, schreibt Jane Goodall im Vorwort, „Nach der Lektüre wird man Tiere nicht nur lieben, sondern sie auch besser verstehen.“ Ein schönes Geschenk für kleine und große Kinder. **Susa**



Lotte Stegemann:
Die Gefühle der Tiere.
Aus dem Niederl. von
Verena Kiefer.
112 Seiten, Rotfuchs, Hamburg
2023
EUR 23,50



Frauke Angel:
Ein Zimmer für mich allein.
144 Seiten, Jungbrunnen, Wien
2024
EUR 17,00



Gosia Herba,
Mikołaj Pasiński:
Der Elefant auf dem Mond.
Kinderbuch. Aus dem Poln.
von **Dorota Stroińska.**
40 Seiten,
Achse Verlag,
Wien 2023
EUR 22,00



„Wunschlos glücklich?“

Die Geschichte wird aus der Sicht eines 9-jährigen Mädchens namens Elizabeth erzählt. Elli hat einen großen Wunsch, sie möchte ein Zimmer für sich allein. Doch diesen Traum zu erfüllen, ist gar nicht so einfach, wenn man mit zwei Brüdern und einer alleinerziehenden Mutter aufwächst. Aber immerhin wohnt ihre beste Freundin und Herzenschwester Nursemin in derselben Wohnbausiedlung. Diese zeigt ihr, wie sie ihre Emotionen mit Hilfe von Sprache und Poesie verarbeiten kann. Gemeinsam erleben sie viele Abenteuer und verbringen viel Zeit in dem von Elli gefundenen Geheimversteck. Vielleicht ist es ja doch nicht so schlecht, dort zu wohnen?

Mir hat das Buch sehr gut gefallen. Ich fand die Handlungsstränge verständlich und konnte mich gut in die Protagonistin hineinversetzen. Alles in allem würde ich es Leser:innen, die sich in der Altersklasse von 9-12 Jahren befinden, sehr ans Herz legen! *Iris H. 14 J.*

Träume einer Astronomin

Blau und Rot sind die dominierenden Farben in diesem schön gestalteten Kinderbuch, dessen Text aus der Feder von Mikołaj Pasiński stammt und für dessen kubistische Bildsprache die polnische Grafikerin Gosia Herba verantwortlich ist. Die erzählte Geschichte handelt von einer Astronomin, die wie keine andere den Mond studiert hat und eines Tages einen riesigen Elefanten auf ihm entdeckt. Nachdem ihr keine:r ihrer wissenschaftlichen Kolleg:innen Glauben schenken mag und sie Objekt des Gespöchts wird, beschließt die Astronomin kurzerhand, in eine Rakete zu steigen und sich vor Ort von der Existenz des Elefanten zu überzeugen. Dort beginnt eine philosophische Reise in die Welt der auf der Erde verschwendeten Dinge, die der Elefant sammelt, der (Spoiler!) wirklich existiert. Eine märchenhafte Geschichte für alle großen und kleinen Träumer:innen, die dazu ermutigt, die eigenen Wünsche und Überzeugungen ernstzunehmen und sich selbst zu vertrauen. *ReSt*

IMPRESSUM:

Redaktionsteam:

Miriam Danter [MD]
Margit Hauser
Susanne Karr (Susa)

Nike Kirnbauer

Margret Lammert (ML)
Veronika Reiningger (Vero)
Rebecca Strobl (ReSt)
Anna Veis
Sabine Zopf (SaZ)

Herausgeberin:

WeiberDiwan – Verein zur
Förderung feministischer
Literatur und Wissenschaft

Kontakt:

Gusshausstraße 20/1A-B
1040 Wien
info@weiberdiwan.at
www.weiberdiwan.at

Layout:

Anna Veis

Titelbild:

Anna Veis

Bilder & Illustration:

Claudia Adamcik, Agnes Veis, Anna Veis

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Auffassung der Redaktion entsprechen. Die angegebenen Preise beziehen sich auf Österreich – die meisten Bücher kosten in Deutschland geringfügig weniger.

Gefördert von

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Stadt
Wien | Kultur

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

Bibliothek · Dokumentation · Multimedia

STICHWORT



Position beziehen!



Online-Bibliotheksrecherche
unter www.stichwort.or.at

1040 Wien, Gusshausstr. 20/1
Telefon (+43 1) 812 98 86
eMail: office@stichwort.or.at

Öffnungszeiten:
Mo & Di 9–14 Uhr, Do 14–19 Uhr
(für Frauen & Transgender)

